

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpfl., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfl.

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl., für die zweigespaltene Zeile Petit-Schrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 245.

Salle, Mittwoch den 20. October

1875.

Mit Beilagen.

* Zur Reise des Kaisers.

Trient, d. 18. October. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat heute früh um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bei sehr günstigem Wetter die Reise nach Mailand fortgesetzt. Allerhöchstdieselbe trug die Uniform seines Grenadiers-Regiments mit dem Stern des Annunziaten-Ordens, dem Savoyischen Militär-Orden und der Italienischen Tapferkeits-Medaille. Das ganze militärische Gefolge trug ebenfalls Uniform. Der Attaché der Deutschen Gesandtschaft in Rom, Major Hasberg, war zur Begrüßung des Kaisers hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Kaiser mit jubelnden Zurufen begrüßte.

Mila, d. 18. Oct. (Tel.) Se. Maj. der Deutsche Kaiser ist heute Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und wurde von dem Deutschen Gesandten, v. Keudell, sowie den Generalen Gialbini und Balegno und dem Fürsten Giovanelli empfangen. Se. Maj. setzte nach einem Aufenthalt von 10 Minuten die Weiterreise nach Mailand fort.

Verona, d. 18. Oct. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm traf um 10 Uhr 56 Minuten auf dem hiesigen Bahnhofe von Porta Nuova ein, woselbst die Spigen der Behörden sich zur Begrüßung eingefunden hatten und eine Ehren-Compagnie aufgestellt war. Um 11 Uhr 10 Minuten setzte Se. Maj. bereits die Reise fort.

Bergamo, d. 18. October. (Tel.) Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr hier eingetroffen und von den Spigen der Civil- und Militärbehörden auf dem Bahnhofe begrüßt worden. Nachdem der Kaiser unter enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung die Ehrencompagnie besichtigt hatte, setzte Allerhöchstdieselbe um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr die Reise nach Mailand fort. Der Kaiser hat die große Generalsuniform angelegt, das ganze Gefolge ist in Gala.

Brescia, d. 18. Oct. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm ist hier eingetroffen und von den Spigen der Behörden, sowie einer großen Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden. Sämmtliche Bahnhöfe der Provinz Brescia, welche Se. Maj. passirte, waren mit deutschen und italienischen Fahnen reich geschmückt. In Desenzano und hier nahm der Kaiser die Revue über die aufgestellten Ehrencompagnien ab und setzte sodann die Reise nach Mailand fort.

Mailand, d. 18. Oct. (Tel.) Die heute früh eingetroffenen Eisenbahnzüge haben von allen Seiten große Massen von Fremden herbeigeführt, in allen Straßen ist ein sehr bewegtes Treiben, Häuser und Fenster sind mit Deutschen und Italienischen Fahnen geschmückt.

Mailand, d. 18. October, Nachmitt. 4 Uhr 20 Minuten (Tel.) Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist soeben hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Könige Victor Emanuel, den Prinzen des Königshauses, den Ministern, dem Präsidenten, dem Syndicus der Stadt und den Spigen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Nach dem Verlassen des Salonwagens ging Se. Majestät dem Könige entgegen und begrüßte denselben unter enthusiastischen Zurufen der zahlreich anwesenden Bevölkerung auf das Herzlichste. Gleichzeitig ertönten Artilleriesalven und die Musik der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenwache spielte die preussische Volkshymne. Der Kaiser bestieg hierauf mit dem Könige den Hofwagen und fuhr durch die mit italienischen und deutschen Fahnen reich geschmückte Stadt nach dem königlichen Schlosse, wo ebenfalls eine Ehrenwache aufgezogen war. Dem Wagen des Kaisers schlossen sich die Wagen mit den Prinzen von Savoyen, dem Grafen Molke dem General Gialbini, dem Staatssekretär v. Bülow und dem übrigen Gefolge, sowie eine große Reihe von Privatfuhrwerken an. In allen Straßen, welche der kaiserliche Zug passirte, hatte auf der einen Seite das Militär, auf der andern eine dichtgedrängte Volksmenge Spalier gebildet. An allen Orten

waren Tribünen errichtet, die Häuser waren mit Teppichen geschmückt und in der ganzen Stadt herrschte eine freudige Erregung. Nach der Ankunft im königlichen Schlosse, welche um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte, fand großer Empfang der Minister, der Hofchargen, der Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer statt. An dieselbe schloß sich die Familientafel. Vor dem Schlosse, in welchem auch das Gefolge des Kaisers Wohnung genommen hat, bewegte sich eine unabsehbare Volksmenge, welche dem Kaiser und dem Könige unaufhörlich Ovationen darbrachte. Der Kaiser erschien mit dem Könige zu wiederholten Malen auf dem Balkon des Schosses und wurde von der Bevölkerung mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Für den Abend ist eine Beleuchtung des Doms in Aussicht genommen. Das Wetter ist trübe, aber warm.

Mailand, d. 18. Octbr. Von den heute erschienenen italienischen Journalen, welche allesamt dem deutschen Kaiser und dem deutschen Reiche sympathische Artikel widmen, weist die „Nazione“ besonders auf die politische und „weltgeschichtliche“ Bedeutung des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm hin. In demselben wird die Freundschaft beider Nationen eine neue Befestigung, der europäischen Frieden eine neue Bürgschaft, durch ihn werde ein seit langer Zeit gehegter Wunsch der Liberalen Italiens erfüllt. Die Dreikaiserzukunft habe die Nothwendigkeit der Mitwirkung Italiens ergeben, der Besuch des deutschen Kaisers sei die Nervollständigung des Besuchs des Königs Victor Emanuel in Berlin und Wien und des Kaisers Franz Josef in Venedig.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 18. Oct. Gutem Vernehmen nach werden die Minister den vom Staatsrath beratenen Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern den Kammern nicht vorlegen.

München, d. 18. October. In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß die Abgeordnetenkammer wahrscheinlich schon am nächsten Mittwoch vertagt werden wird.

Wien, d. 18. October. Wie die „Montagsrevue“ vernimmt, hat der Kaiser von Oesterreich dem Französischen Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, das Großkreuz des Stephans-Ordens verliehen. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß sowohl die Verleihung dieser Auszeichnung, als auch die einer Reihe anderer an Französische Würdenträger wohl mit dem letzten Aufenthalte der Kaiserin in Frankreich in Zusammenhang stehen dürfte.

Belgrad, d. 17. October. Wie das „Amtsblatt“ meldet, brachte Fürst Milan bei dem der Hochzeitsfeierlichkeit folgenden Diner einen Toast auf den Kaiser von Rußland aus, in welchem er des Wohlwollens gedachte, welches der Kaiser wie seine Vorgänger für das Haus Drenowitz gehegt hätten. Der Generaladjutant des Kaisers von Rußland, Graf Sumarofow, gab darauf in seiner Antwort den Gefinnungen der Freundschaft und des Wohlwollens des Kaisers für den Fürsten Milan Ausdruck.

Paris, d. 18. Oct. Thiers hat gestern in Arcachon bei Bordeaux eine Rede gehalten und dabei sich dahin geäußert, daß er die Republik für fest begründet halte. Auch sehe Frankreich durchaus nicht isolirt unter den Nationen Europas, sondern könne in Folge der der Erhaltung des Friedens zugewendeten Absichten der Europäischen Cabinete auf diejenigen Sympathien rechnen, die auf der Politik der Nichtintervention beruhten; die Politik der Nichtintervention sei die Politik der Zukunft.

London, d. 18. October. Die „Times“ bespricht die Nachricht, daß Frankreich die Initiative zu diplomatischen Vorstellungen betreffs

der letzten Finanzoperation in Konstantinopel ergreifen werde und bemerkt, daß Lord Derby an solchen Vorstellungen Theil nehmen würde, wenn er annehmen dürfte, daß eine derartige Vorstellung durch die Verhältnisse, unter welchen die Unterzeichnungen der Anleihe stattgefunden hätten, geboten erschienen oder wenn er die Ansicht hegen dürfte, daß irgend ein günstiges Resultat aus einer diplomatischen Intervention hervorzuziehen könne.

Athen, d. 18. October. Die Führer der Oppositionspartei der Deputiertenkammer, Kommoduros, Deligeorgis und Zaimis, haben gemeinschaftlich Kommoduros als Kandidaten für die Präsidentschaft aufgestellt, um die Einmütigkeit und die Stimmzahl der Opposition anzudeuten. Die Wahl des Präsidioms ist auf Mittwoch verschoben worden.

Aus den Adressverhandlungen der bairischen II. Kammer.

In der Sitzung der II. Kammer am 14. October wurden, wie bereits berichtet, die Verhandlungen über den vom Abg. Börg verfaßten Adressentwurf mit Annahme desselben geschlossen. Auch aus dieser überaus tumultuarischen Debatte geben wir einen umfassenden Auszug.

Das Wort ergriff zuerst der klerikale Abg. Pfarrer Aufwurm.

Aus seiner Rede entnehmen wir Folgendes:

Minister v. Luz habe gestern gesagt: auch die Frauen seien zur Agitation verwendet worden, Hr. v. Luz habe sich uns offen als ein Ritter ohne Furcht und Tadel voran gestellt, und nun fürchte er sogar die Weiber! Das sei doch kein Beweis von Muth. Bei den letzten Wahlen bedurfte es gar keiner Agitation, wir haben eine solche auch gar nicht getrieben, agitiert haben die Bezirksamtämänner. Mit der Agitation der Patrioten ist es gar nicht weit hergegangen. In Niederbayern, wo der Bischof von Passau seinen Hirtenbrief erlassen habe und wenig agitiert wurde, sei dennoch alles auf die patriotische Seite getreten. Minister v. Luz habe gestern dem Bischof von Regensburg vorgeworfen, daß er die Geistlichen angezogen habe, unter Benützung der Unvorsichtigkeit der Bevölkerung für die Wahlen zu agitieren, und man habe das beklagt wie nie; nun beklagt man es auch, wenn er sage, „das ist unabweisbar.“ Ein noch gestern angelangtes Telegramm des Bischofs v. Conz protestierte gegen diese Unterstellung des Ministers v. Luz. An welchem Patriotismus liehe der Bischof von Regensburg kein nach, er möge errettet werden, aber tören werde er nie. Im Jahre 1808 habe er alle seine Mittel geopfert, um armen Arbeitern und Kindern Arbeit und damit Brot zu geben, das sei patriotisch, und da möge nun Hr. v. Luz einen Stein auf ihn werfen. Im Jahre 1870 habe der Bischof die Seminaristen in Lazarethe umgewandelt, viele Soldaten wurden auf seine Kosten verpflegt, und vor solche Dienste für König und Vaterland ließe, der werde wohl ein Patriot sein und nicht verdienen, daß man ihm solche Unwahrheiten nachschleudere. Mit solchen Dingen habe man die Hauptsache, die Wahlkreisgeometrie, zu verdrängen gesucht.

Bei dieser Wahlkreisenthüllung sei Wind und Sonne so ungleich ausgeüht, daß er einem solchen Ministerium nie mehr ein Vertrauen entgegenbringen könnte. Selbst liberale Wähler, die nicht ganz ihren Verstand eingebüßt, haben die Geometrie verurtheilt, wie die Köstliche Zeitung. Er wie habe man auf der andern Seite früher gegen solche Dinge geäußert, wie habe Abg. Wölfl am 6. October 1855 gesprochen gegen eine Wahlkreisenthüllung, die weit nicht so „verfälscht“ war wie die gegenwärtige.

Es ergriff nun das Wort der klerikale Abg. Schels:

Somit Hr. v. Luz als auch Hr. v. Stauffenberg seien um die Adresse herangekommen; nur nebenbei habe man sich mit dem Inhalte beschäftigt und habe sich auf das zusaende Gebiet der kirchlichen Angelegenheiten begeben. Hr. v. Stauffenberg habe sogar erwähnt, man solle von der Wahlkreisverteilung in der Adresse nicht erwähnen, denn es thut die Wahlprüfungen präjudizirt werden. (Im Redner) sei es unerfindlich, wie durch Erwähnung von Geiz;

widrigkeiten die Wahlprüfung präjudizirt werden könne. Er glaube wohl, daß eine solche Erwähnung wenig angenehm seide. Wenn der Vorwurf gemacht werde, daß der Ton in der Adresse für einen Bauernverein gehöre, aber nicht von dem Herrn, so müsse er bemerken, daß auch der Ton des Herrn v. Luz nicht von Parium kufte. Wenn man die Wählerblätter der national-liberalen Partei lese, dann könne man sehen, wie der König von Bayern vom „Mik“ zum Lehensritter gemacht, wie er mit unuerfahrener Rehnlichkeit mit beiden Füßen auf dem Schaumburg stehend, abgediebt sei. (Rufe links: Pui! Pui!) Sie unterbrechen mich fortwährend; wenn Sie als alte Parlamentäre nicht wissen, was sich gesieim, dann weiß ich nicht, wo ich mich befinde!

Auf diese Worte verlassen sämtliche Liberale den Sitzungssaal. Präsident Hr. v. Dv erklärte, daß er den Abg. Schels nicht habe verstehen können, aber dem Staatsminister v. Pfreghner das Wort gebe. Minister v. Pfreghner erklärte: die gemerische Seite des Hauses hat soeben den Saal verlassen als Ausdruck ihrer Entrüstung über die Sitate, welche der Herr Abgeordnete hier in öffentlicher Sitzung zu machen sich nicht scheute hat. Ich erkläre, daß wir gebunden sind durch unsere Pflicht an diesen Tisch, sonst würden uns unsere Gefühle zu demselben Schritte veranlassen. Ja, wenn ein Mitglied der Partei, die die „Bairische“ sich zu nennen beliebt, es wagt, Dinge auszusprechen, die uns die Schamröthe ins Angeicht treibt, dann hört jedes Wort auf, dann kann ich nur sagen: tiefe, tiefe Entrüstung erfüllt uns! Abg. Schels erwidert, er habe das Recht gehabt, das zu erwähnen, was die liberale Presse über den König schreibe, weil den Patrioten stets ihre Presse vorgehalten werde. (Allgemeine Sensation.) Abg. Schels fährt weiter zu sprechen fort:

Minister v. Pfreghner habe im Ausschusse eine Erwähnung gemacht, die Minister gehören keiner zur Zeit bestehenden Partei an. Er gehe weiter und sage, die Regierung sei partellos, weil sie keine Partei besige. Er möchte dem jetzigen Regierungssystem lieber einen anständigen Absolutismus vorgeben: mit Kammerauflösung und Neuwahl werde nichts erzielt, selbst wenn man den Kreis der Verlesung des Konstitutionalismus noch feigern wollte. Die Adresse betone, daß von den bairischen Thron- und Landesrechten ein Stück nach dem andern da binfalle. Die Ausbildung der Reichsverfassung sei keine föderalistische, sondern eine centralistische, man treibe dem Einheitsstaate zu. Wann Bayern eine Provinz werde, sei eine Frage der Zeit. Viktorator Stjepan habe erwähnt, die Reservat-rechte seien Eirerhalten, die hängen geblieben seien, die sich aber von selbst abstreifen von den ausgeschliffenen Köhnen. Er habe die Wahrnehmung gemacht, daß das königliche bairische Staatsministerium dieser Tendenz entgegengehalten. Seit dem Bestande des Reiches habe Bayern manches Kron- und Landrecht verloren, und er beweihe, ob der König mit der Justizhoheit nicht auch das Regnabignitätsrecht verliere. So sei man auf dem besten Wege, dem Drange nach einer Einheitsstaate nicht mehr widerstehen zu können und den Einheitsstaate errichte er für das Grab von Bayern und seinem Könige. Er wolle nicht mehr leben, wenn er aufgebüht habe, Bürger des bairischen Staates zu sein.

Als zweiten Punkt, warum er für die Adresse stimmen werde, führe er an, daß er die Ueberzeugung habe, die jetzige Regierung sei keine Parteiregierung, aber nicht eine unparteiliche. Es handle sich hier ganz besonders um die Wahlkreisgeometrie, und seine Vornahme treffen den Herrn Staatsminister des Innern nicht allein, sondern auch die Mitunterzeichner. Er beweihe, daß der Art. 11 des Wahlgesezes in der schamlosten Weise verletzt worden sei. Dabei hätten die Verwaltungsgemeinden Heckerdienste an Recht und Gesetz geübt; hier handle es sich nicht mehr um Staatsdiener, sondern um Zakalen. Ebenso sei auch Art. 25 verletzt worden, und zum Beweise verweise er auf die Urmahlbezirkseinteilung von Passau, Regensburg und Sulzbach. Besonders bei Sulzbach habe man die Freiwilligkeit der Stimmabgabe auf höchste getrieben. Dadurch halte er die Gerechtigkeit vom Throne schützt und die Parteilichkeit darauf gesetzt. Wenn auf diesem Wege fortgemandelt werde, so werde die Geschichte über die Metastatung Bayerns das betreffende Kapitel überschreiben: „Die Todtengräber Bayerns“ und dieses Kapitel werde von den gegenwärtigen Ministern.

33] Hildegard.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

„Laß mich, Elisabeth! Es greift mich wirklich nicht an. Gönnen mir diese glücklichen Minuten! Wie geht es ihr?“

„Sie schläft. Die Mutter ist bei ihr.“

„Elisabeth, verlaß Hildegard nicht!“

„Ich verspreche es Dir!“

„Sie ist sehr unglücklich!“

Ein schmerzliches Zucken verzog Elisabeth's Lippen. War sie es nicht auch? Günther hatte ihre Gedanken errathen. Leise ergriff er ihre Hand:

„Mein, Elisabeth, wir sind nicht so unglücklich; denn wir sind nicht schuldig!“ Elisabeth erbeute. Ihr Auge sprach eine angstvolle Frage aus.

Günther seufzte: „Frage mich nicht! Lassen wir die Vergangenheit ruhen und heben wir den Schleier nicht von überwundenem Leid. Die letzten Augenblicke will ich mir nicht damit verdußern. Sie gehören uns — Elisabeth!“

„Armer Günther!“ flüsterte sie und tauchte ihren seelenvollen Blick tief, tief in den seinigen.

„Du nennst mich arm. Hatte ich nicht Deine Liebe, Elisabeth?“

Ihre Wangen erglühten. „Günther!“ rief sie in unsäglichem, süßem Weh. „Ist es ein Unrecht, daß wir uns das jetzt geschehen? Soll Deine Liebe nicht eine Leuchte sein, die mir den dunklen Pfad erhellt, der vor mir liegt?“

Ihre Tränen fielen schwer auf seine Hände. Einen Augenblick senkte sie sinnend den Kopf, dann erhob sie ihn. Ihr Auge strahlte: „Ja, Günther, ich habe Dich geliebt, ich liebe Dich noch mit aller Kraft meiner Seele. Ich werde Dich ewig lieben!“

Er zog sie näher. Ihre Herz klopfte an seiner Brust. Sie preßte ihre Lippen auf seine heißen Lippen in einem langen seligen Kusse.

„Neh den Ring von meinem Finger! Ich bin nicht verpflichtet, ihn noch länger zu tragen. Der Tod macht frei von jeder Kette, die uns hier festhält!“

Elisabeth that es und drückte die liebe Hand an ihr Herz. Dann zog sie einen einfachen Goldreif, den ein einziger großer Diamant schmückte, von ihrem Finger und steckte ihn Günther an. Mit glücklichem Lächeln

empfang er das Symbol der Vereinigung, und eine Umarmung, welche die Seligkeit des Erdenglückes, das Weiden nur für einen kurzen Augenblick beschieden war, in sich schloß, besiegelte den Bund.

Die letzte Rose, der letzte Vogelzug, das letzte Wort, der letzte Kuß geliebter Lippen, sie dünken uns am süßesten, da erst im Augenblick des Scheidens der ganze Werth des Besessenen sich uns enthüllt.

Durch das halbgeöffnete Fenster drang die balsamische Nachtluft; vom wolkenlosen Himmel schauten die Sterne so milde hernieder, als freuten sie sich des kurzen Liebesglückes.

Arme Elisabeth, armer Günther! Wenn ihr Strahl anfangen wird zu erbleichen im Lichte des aufsteigenden Tages, dann wird es auch euer Glück, — und wenn die Sonne mit ihrem Glanze Andere weckt zu Leben und Liebe, dann ist es erloschen — hinabgesunken in die ewige Nacht des Todes, in Finsterniß und Schwestern.

Hauptmann Günther von Rositz starb am Vormittag des nächsten Tages. Er war gegen Morgen in einen bedeutenden Schlaf gesunken, aus dem er nicht mehr erwachte. Sein Todestampf war leicht und schmerzlos; ein Lungen Schlag endete sein Leben.

Zwei Tage darauf wurde der Trauergottesdienst in der Berliner Beihauung des Verstorbenen abgehalten. Die vielen Freunde, die sich Günther erworben hatte, umfanden trauernd seinen Sarg und blickten mit schmerzlicher Bewegung in das schöne bleiche Antlitz des Todten, das der Verklärungsschimmer eines Glückes umgab, welches sie im Leben seit Jahren nicht mehr in diesen ersten Zügen ausgeprägt gesehen hatten.

Da Günther, was das Begräbniß betraf, keine letztwilligen Bestimmungen getroffen hatte, so wurde die Leiche nach Steinfurt überführt und dort feierlich in dem Erbbegräbniß der Familie von Rositz beigesetzt. Als der Sarg neben demjenigen der Oberpostdirektorin niedergegessen wurde, fiel durch die Eischütterung oder eine zufällige Unvorsichtigkeit der Träger die Ephekrone, welche Hildegard vor ihrer Abreise nach dem für sie so verhängnißvollen K. auf der Ruine des Zwingers gemunden hatte aus Ranken, die Günther ihr dabel von den Steinen der Umfassungsmauer ablöste, schwer auf das silberne Crucifix des eigenen Sarges.

Eine Staubwolke wirbelte auf; rasch und zerbrochen die dünnen Blätter. Eine Hand streckte sich aus, um den vertrockneten Kranz wegzuholen; — da trat Elisabeth, welche das Gewinde an der verblaßten blau-

Präsident Frhr. v. Dm: Es sei nicht möglich gewesen, den Redner bei den fortwährenden Zurufen und bei der Entfernung zu verstehen. Aus einem Stenogramm, das ihm der Hr. Staatsminister v. Pferscher neulich zugesandt habe, entnehme er, daß Abg. Schels es wirklich gemagt habe, sich auf Blätter zu berufen, die sich in frecher Weise über die Person Sr. Maj. auslassen, damit auch Abg. Schels die heilige Person des Königs in die Diskussion gezogen und den Ordnungsruf verdient. Er ertheile ihm demnach den Ordnungsruf.

Abg. v. Schloer, der soeben eintritt: Dieser Vorgang nöthige ihn zu einer kurzen Erklärung im Namen seiner Freunde. Der Abg. Schels habe einen Ton angeschlagen, der nicht nur in dieses hohe Haus, sondern in keine ausländige Gesellschaft gehöre. Die liberale Partei habe deshalb den Saal verlassen müssen. Sie werden nun wieder zurückkehren, solange ihr der Schutz des Präsidenten gegen derartige Ausfälle zur Seite stehe. Die Liberalen treten hierauf in den Saal und begeben sich wieder an ihre Plätze.

Deutschland.

Berlin, d. 18. October. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Gymnasial-Docteur A. D., Professor Hofra u. zu Duedlinburg, und dem Bürgermeister Reichmann zu Kemberg, Kreis Wittenberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Oberförster Reigenstein zu Colbitz, Kreis Wolmirstedt, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Dekonomen, Fabrikbesitzer und Ackermeister Rudolph zu Magdeburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Schullehrer und Kantor Begrich zu Neustadt: Magdeburg den Adler der Inhaber des Königlichen Hautordens von Hohenzollern, sowie dem Unteroffizier Knorr im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), dem Musketier Steinial im 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27, dem Füsiliere Kemmelmeier im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66 und dem Füsiliere Kifferle im Niederrheinischen Füsiliere-Regiment Nr. 39 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Geheimen Regierungsrath Haase zum vortragenden Rath im Ministerium des Inneren zu ernennen.

Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines Gesetzes betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Telegraphenverwaltung vorgelegt worden. Er lautet:

1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die zur Befristung der einmaligen Ausgaben der Telegraphenverwaltung für 1876, und zwar zu neuen Anlagen behufs Vergrößerung der Telegraphen-Verbindungen und zur Errichtung von neuen Telegraphenstationen, sowie zur allmähigen Erweiterung von Dienstgebäuden, erforderlichen Geldmittel bis zur Höhe von 3,300,000 M. im Wege des Credits stiftung zu machen und zu diesem Zwecke in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphenverwaltung finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung. In den Motiven heißt es: „Zur Erweiterung des Reichs-Telegraphennetzes, sowie zur Vervollständigung der Dienstgebäude der Reichs-Telegraphenverwaltung war in der dem Etat dieser Verwaltung für das Jahr 1874 beigegebenen Denkschrift eine im Einzelnen näher begründete und für die Periode bis 1876 auf

4,100,000 Thlr. veranschlagte Gesamtausgabe in Aussicht genommen. Von dieser Gesamtausgabe sind durch die Etats der Nachtrags-Etats für die Jahre 1873 und 1874 je eine Million Thaler extraordinäre, demnach aber durch das Gesetz vom 27. Januar 1875 für das Jahr 1875 3,000,000 M. bewilligt worden. Es bleiben daher für das Jahr 1876 noch 3,300,000 M. vorzusehen, welche ebenfalls wie der Betrag für das Jahr 1875 durch eine neue Anleihe zu beschaffen sein werde. Diese Anleihe würde nach Maßgabe des Bedarfs unter Berücksichtigung etwaiger disponibler Kassenbestände allmählig zu realisiren sein. Der vorliegende Entwurf ist bestimmt, hierzu die erforderliche Ermächtigung zu ertheilen. In demselben sind für die Anleihe dieselben Bestimmungen in Vorschlag gebracht, welche in dem Gesetze vom 27. Januar 1875 enthalten sind. Bezüglich der Vermehrung der Telegraphenverbindungen geht die Absicht dahin, auf denselben Linien, wo eine mit der Stabilität derselben und mit der Sicherheit des Betriebes nicht mehr vereinbare Belastung der Stämme statthaben würde, unterirdische Leitungen anzulegen, von denen die erste größere auf der Strecke von Berlin bis Halle zur Ausführung kommen soll. Die zur Vergrößerung der Anleihe erforderlichen Mittel sind mit dem halbjährlichen Betrage der zu 4%, zu berechnenden Zinsen — rund 74,280 M. — in den Reichshaushalts-Etat für 1876 angenommen worden.“

Sprachmünzen.

Verba sunt nummi, hat Horatius gesagt. Wie Scheidemünzen von Hand zu Hand, so cursirt in dem täglichen Gedankenaustausch so manches Wort, das trotz seines oft wunderlichen Sprages zum vollen Begriffe werthe ausgegeben und angenommen wird, ohne daß ein verehrliches Publikum der Qualität solcher Wortmünzen eine sonderliche Beachtung zu schenken sich herbeiläßt. Wie indessen jedes Ding in dieser Welt nicht allein seinen Ursprung, sondern auch seine Geschichte hat, so läßt sich auch der Ursprung mancher fremdartiger Worte und Wendungen mit ziemlicher Sicherheit nachweisen. Und gerade auf diesem Gebiete, das lange Zeit brach gelegen hat, ist in neuerer Zeit von deutschen Forschern und Sammlern viel Dankenswerthes geleistet worden. Es braucht nur an Wander's, des wackeren schlesischen Schulmeisters, großer Sprachwörter-Experten erinnere zu werden.

Zur Sache! Was ein Marodeur — trotz seiner ausländischen Physiognomie hat das Wort so gut wie x andere Fremdwörter ein unbeschränktes deutsches Bürgerrecht — was also ein Marodeur zu bedeuten hat, weiß alle Welt, namentlich alles Landvolk, das den Reiz eines theils frischen, fröhlichen, theils heiligen Krieges zu kosten bekommen hat. Die Herkunft des Wortes, bei dem ein Hochadeliger Gewalter gestanden hat, dürfte weniger bekannt sein. Laut Angabe des Historikers W. Wenzel wäre es ein Graf v. Merode gewesen, im 30jährigen Kriege kaiserlicher General, welcher zur Rettung des allein seligmachenden Glaubens eine Schwefelbombe ins Feld gestellt hatte, die durch Zuchtlosigkeit aller Art sich bald so verurtheilte machte, daß alle Nachzügler und Plünderer „Merodebrüder“ genannt wurden. Wenzel citirt bei Erklärung des Namens den berühmten Roman Simplicissimus, dessen Verfasser die graufige Verkommenheit jener Gottesstreiter aus eigener Anschauung schildert. In dem Romane heißt es: „Als der Graf von Merode einmal ein neugeworbenes Regiment zur Armee brachte, waren die Kerle so schwacher Natur, daß sie das Marschiren nicht erlernen konnten, und wo man einen Kranken oder Lahmen auf dem Markt, in Häusern, hinter den Jäunen u. s. w. fragte, was Regiment's? so war die Antwort: Von Merode.“ Die späteren Merodebrüder aber, die von jenen nur den Namen entlehnten,

Schleife, welche es zusammenhielt, und die Hildegard damals mit Silberfäden durchzogen hatte, wieder erkannte, schnell vor und deckte mit dem aus Gypsessen und Myrrhen gewundenen Kranze, welchen sie in der Hand hielt, das weisse Laub.

„Wer hätte das damals gedacht, als die Weiden so schön und so glücklich zur Kirche gingen!“

„Ach, es war ein herrliches Paar! aber haben Sie's bemerkt, Frau Steuer-Einnehmerin? sie schritt vor ihm hinein und ließ ihn zuerst hinhin ausgehen, da hatte ich gleich so meine stillen Gedanken und dachte, daß die Reihe an Herrn Günther zuerst kommen würde.“

„Nun, das war wohl klar zu sehen“, hub die verwitwete Bäckermeisterin Kunzsmüller aus der Breitenstraße an, bei welcher Lieutenant v. Roslitz damals während des Marsches zum Manöver einquartirt gewesen war und die sich stets lebhaft für ihn interessirt habe, — sie kehrte eben jetzt vom Kirchhofe zurück, „das wußte ich damals schon, wenn ich auch nichts sagen mochte. Man spricht nicht gern von so was, ging doch die große Kege, da die andere hoch aufblühte.“

„Nun, wie kann man nur so abergläubisch sein!“ unterbrach die junge Frau des Schullehrers, die aus der offenen Thür ihrer vis-à-vis gelegenen Wohnung zu den beiden eifrig plaudernden Frauen getreten war, um ein „Ständchen“ zu machen, wie es in Steinfurt heißt.

„Wer weiß, warum die Kege ausgegangen ist! So was hängt von tausend Zufälligkeiten ab und ist leicht natürlich zu erklären.“ Ein Blick tieferer Inbignation aus dem sonst so gutmüthig blickenden Auge der biden Bäckermeisterin strafte die kühne Sprecherin, während die Frau Steuer-Einnehmerin mit der Würde des Alters ein wenig kopfschüttelte und mit überlegenem Lächeln sprach: „Sie sind noch zu jung, meine beste Neubergerin; wenn Sie erst soviel erfahren haben werden, als wir, dann sprechen Sie gewiß anders.“

„Aber“ — warf die eingeschüchterte junge Frau dazwischen, wurde aber von Frau Kunzsmüller, die sich unterdessen gefast hatte, mit einem Redestrom unterbrochen, der in einer Philippika gegen die gottlose Aufklärung und das Schwenden des wahren Glaubens gipfelte.

„Sehen Sie, liebe junge Frau“, hub die Einnehmerin wieder an, den günstigen Augenblick benützend, wo die Freundin prüfend Athem schöpfte, „sehen Sie, ich will mich nicht damit rühmen; aber ich habe

Alles vorher gesagt, wie es gekommen ist. Habe ich doch die Mutter von der Hildegardchen mit Herrn Emil von Walsig trauen sehen und darauf, wie ich nach Hause kam, — ach, ich weiß es noch, als wenn's gestern gewesen wäre; wir hatten gerade gelbe Rüben und die waren angebrannt, weil ich mich in der Kirche verweilt hatte und mein Alter war so brummig, als wäre das ein großes Malheur; denn die Rüben sind sein Leibgericht, müssen Sie wissen, — ja, da sagte ich: Konrad, sagte ich, sei nicht so dumm und gehörte Dich nicht wie ein Verrückter um ein paar elende verbrannte Rüben! Ich sage Dir, heute ist ein ärgeres Unglück geschehen mit der Trauung wider der Mutter Willen und Gottes Ordnung, der die Standesunterschiede eingesetzt hat, — na, und sehen Sie, es konnte nicht schlimmer kommen, als es kam. — Mein Alter lachte mich zwar damals aus und meinte, das hübsche Gesicht der Vater-Marie sei schon so einen verstaubten Adelsbrief werth.“

„Ja, die Männer, die lassen sich immer von einem hübschen Läruschen blenden und denken anfangs leichtsinnig; hernach kommt's aber nach.“

„Das arme Ding, die Marie, wie hat sie mich gedauert — sie hat ihr Glück, wie sie's nannte, nicht lange genossen. Ich seh' sie noch, wie sie im Sarge lag, wie ein Marmorbild, ja, sie war schöner als die Tochter; die Hildegard reicht ihr nicht das Wasser.“

„Ach, die Hildegard war auch eine liebe Puppe mit ihren goldblonden Locken und den großen Augen. Wie gar schön stand ihr der Braut-saat!“

„O Gott, und dann ein solches Schicksal, wie unverdient trifft es die Arme!“

„Ei, Frau Schullehrerin, wer wird so sprechen! Unser Herrgott weiß, was er thut, und man kann keinem Menschen in's Herz sehen und weiß nicht womit er sei Schicksal verdient hat.“

„Die Weiden pflanzten einmal nicht zusammen; das war das ganze Unglück, das laß' ich mir nicht ausreden“, entgegnete die Bäckerin, „der Herr Günther hätte sich die Elfsabeth nehmen sollen, das würde eine richtige Frau für ihn gewesen sein. Die Hildegard war einmal von je ein sonderbares, verdrehtes Menschenkind; die konnte ihn nicht glücklich machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schilder der Verfasser als die Pest der Heere, indem sie die Dörfer ausleerten und, was sie nicht brauchten, muthwillig zerstörten. Neben den Merobertündern rangen dann bald noch um den Preis der Abschuldigkeit die biedern Schnapphähne, Banden von Bauern und Heimathlosen.

Zweifelhafteren Ursprungs als der Marodeur ist der Saalbader, wenigstens die Bedeutung des Wortes jedem, der orthodoxe Predigten, päpstliche Allocutionen, die Schriften des Bischofs Martin von Paderborn und ähnliches Zeug kennen gelernt, kein Geheimniß ist. Eine Erklärung, die das Dunkle noch dunkler macht, führt die Erklärung des Wortes zurück auf jene Zeiten, in welchen es noch fromme Gründer gab. Ein solcher Gründer, lautet die Tradition, habe zum Heil seiner Seele Freisbäder für Arme gestiftet. Man darf annehmen, daß die Armen, welchen die Wohlthat dieser Bäder zu gute kam, die verfluchte Schuldigkeit übernehmen mußten, durch Beten und Fürbitten von der Präsenzzeit, welche die Seele des Wohlthäters im Fegfeuer abzubrennen hatte, ein Mögliches abzuhandeln. Wenn nun die Armen, meint der Interpret Wurgbach, in solchen Seelbädern zusammenkamen, schwägten sie aus langer Wille viel unnützes Zeug in den Tag hinein, sie selbstbaderen (saalbaderten). — Eine andere Erklärung läßt das Wort von Jena ausgehen, demselben Jena, aus welchem auch der Philister stammen soll. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts habe in Jena ein Bader Namens Kranich ein Bad an der Saale inne gehabt und sei zum Unterschiede der Saalbader genannt worden. Zugleich habe auch selbiger Kranich durch maßlose Geschwätzigkeit gegläntzt u. s. w. — Eine dritte Erklärung führt den Saalbader auf die Kapuziner zurück, die ihre schnurrigen Predigten mit einem häufig wiederkehrenden „Dixit salvator noster“ zu wärzen geliebt hätten. Saalbadern wäre demnach aus salvatorem entstanden.

Den Hocus vocus will Kant in den Einsetzungswortern des kathol. Abendmahls „Hoc est corpus“ wiederfinden. Andere behaupten, Hocus vocus sei, ähnlich wie Hoppita bei Seltzängern, ein Lieblingswort gewesen, mit welchem Taschenspieler und Geschwindigkeitkünstler ihre Productionen eingeleitet hätten.

Um die höchst albernsten Erklärungen, zu welchen der Fibibus Veranlassung gegeben hat, bei Seite zu lassen, werde gleich bemerkt, daß das Wort höchst wahrscheinlich aus fil de bois, Holzstreifen zum Anzünden des Tabaks, entstanden ist. Namentlich in Norddeutschland findet man noch heutigen Tages dergleichen fils de bois in vielen Wein- und Bierstuben.

Die Börse soll in Brügge zur Welt gekommen sein. In Brügge, dem London des Mittelalters, blühte das später ausserordentliche Geschlecht der van der Beurfsen, spr. Börsen, welches drei Beutel oder Burses im Wappen führte. In dem Hause besagter van der Beurfsen pflegten die Kaufleute geschäftlich zusammenzukommen, welche Zusammenkünfte also entweder von dem Namen der hochangesehenen Handelsherren oder von deren Wappen den Namen Börsen erhielten. Beiläufig mag hier noch die Notiz Platz finden, daß in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Brügge auch der Orden des goldenen Vlieses, und zwar nicht für militärische Großthaten, sondern zu Ehren der überaus geschickten Wollenweber Westflanderns gestiftet worden ist.

Den Schabernack bringen manche Ausleger mit Nacken zusammen, den Schaber auf sich beruhend lassend. Andere gehen von Schaben (schieren) aus und citiren das schon bei den alten Deutschen und noch in heutigen Zuchthäusern beliebte Abschneiden der Haare. Hammer-Purgstall erzählt von einem im Orient weit und breit berühmt gewesenem königlichen Palaste Chawernack, dessen Baumeister, nachdem er seine Schuldigkeit gethan und damit er die Baueigennisse nicht anderweitig verwenden oder verrathen, auf allerhöchsten Befehl hinterlistig von der Zinne herab in die Tiefe gestürzt worden sei. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß nach deutschem Sprachgebrauch nicht sowohl der Unbath ein wesentlicher Factor des Schabernacks ist, als vielmehr feige Raube und Schabenfreude.

Halle, d. 19. October.

Die vom hiesigen Bürgerverein auf gestern Abend 8 Uhr im Ring anberaumte Versammlung zur Besprechung der Stadtverordnetenwahlen war ziemlich zahlreich besucht. Nach einer allgemeinen Besprechung über die Art der Vorbereitung, die Bedeutung und die Tendenz der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, woran sich die Herren Luge, Weinack, Puls, Zander, Pabst u. a. theilnahmen, wählte die Versammlung eine Commission mit dem Auftrage, eine Candidaten-Liste aufzustellen und sich mit dem Wahlverein des Neumarktschischgrabens in Verbindung zu setzen, um womöglich ein gemeinschaftliches Vorgehen zu erzielen. In die Commission wurden gewählt die Herren Peißker und Puls für den 1. Bezirk, Mische und Th. Willmeyer für den 2., Mobs und Fuhs für den 3., Stachelrotz und Webby für den 4., und Zander jun. und Jacobson für den 5. Bezirk, sowie die Herren B. Luge, Apelt, W. Zander, A. Weinack als Vorstand. Ueber das Resultat der Vorbereitungen wird dem Verein in den nächsten 14 Tagen Mittheilung gemacht werden. Hierauf folgt eine Besprechung über den Beschluß der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die Kapelle des Petersberges nicht zu restauriren, sondern niederzureißen und den Friedhof als Parkanlagen dem Publikum zu eröffnen, woran sich die Herren Dr. Müller, Dr. Niemeyer, Luge, Puls, Dr. Richter, Pabst u. a. theilnahmen, und gelang es, den Bewohner des Petersbergs von der Möglichkeit und Nothwendigkeit der betreffenden Maßregel zu überzeugen, welche nur unter Schonung der von einer berechtigten Pietät noch erhaltenen Gräber erfolgen solle.

— Gestern Mittag $\frac{3}{4}$ 12 Uhr brach in dem, dem Mühlenbesitzer Jung gehörigen, Mühlporste 6 belegenen frühern Wasserkunst-Thurme und zwar in der obern Etage desselben, in welcher der Glasermeister

Reiter eine Werkstätt zum Holzschneiden eingerichtet hatte, Feuer aus, wodurch die innere Einrichtung dieses alten Thurmes völlig zerstört wurde. Das Feuer blieb auf den Feerd beschränkt und wurde nach ca. 3stündiger Arbeit völlig gelöscht. Fabrilässigkeit scheint die Entstehungsursache gewesen zu sein, denn nach den bis jetzt stattgehabten polizeilichen Ermittlungen soll ein in der fragl. Werkstätt beschäftigter Gesell diese kurz vor 12 Uhr mit brennender Cigarre verlassen, wahrscheinlich also beim Anzünden derselben das benutzte Streichholz weggeworfen haben und durch dieses herumliegende kleine Holztheile, Spähne u. c. entzündet worden sein.

— Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer betragen für den September im Ober-Postdirektions-Bezirk Halle 9138 Mark, seit Anfang d. J. überhaupt 71,970 M. (gegen 1874 mehr 8322 M.). — Im ganzen deutschen Reiche beliefen sich die Einnahmen vom 1. Jan. bis 30. September auf 5,422,359 M. (gegen 1874 mehr 105,777 M.).

Vermischtes.

— Ueber Gounod's bereits telegraphisch gemeldeten Unfall schreibt man uns aus Paris vom 14. d.: „Gleichsam um die Affaire Weldon würdig zu beschließen, traf den Componisten Gounod gestern ein Unglück, das schwere Folgen hätte haben können. Er hatte bei Oscar Commettant seine aus England eingetroffenen Partituren abgeholt und verließ, diese unter dem Arme tragend, die Wohnung seines Freundes, die in einem Erdgeschos der Rue Neuve des Petits-Champs gelegen ist, zu dem einige Stufen hinaufzuführen. Commettant begleitete ihn und Gounod drehte sich, auf der zweituntersten Stufe angelangt, noch einmal um, setzte dann aber den Fuß, statt auf die Treppe, auf das Geländer und fiel mit seinem schweren Stos von Notenhäften auf den Perron eines Nachbarn hinüber. Dort blieb er regungslos liegen und man hielt ihn einen Augenblick für todt; er wurde ohnmächtig ins Haus getragen, und als er wieder zu sich kam, klagte er über heftige Schmerzen an der rechten Schulter. Drei Aerzte, die herbeigerufen wurden, constatirten eine Verrentung mit Verletzung und Querschnitt des Fleisches. Als Frau Gounod, von Commettant benachrichtigt, aus Saint-Cloud eintraf, war die Einrentung schon vollzogen und ihrem Gatten ein Verband angelegt worden, der erst in 2 Monaten wird weggenommen werden dürfen. Vorläufig und bis die Aerzte erlauben, daß er nach seiner Wohnung gebracht werde, erhält Gounod im Hause seines Freundes Commettant die nöthige Pflege.“

Bauernverein des Saalkreises.

Wir hielten es für anständig und zweckdienlich, dem Herrn Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herrn Dr. Friedenthal, Excellenz, ein Exemplar unseres neuesten stenographischen Berichtes einzusenden und haben darauf die ermutigende Zuversicht erhalten, die wir unsern Mitgliedern gern mittheilen. Der Herr Minister schreibt: „Ich spreche dem Bauernverein des Saalkreises meinen verbindlichen Dank für die Uebersendung eines Exemplars des stenographischen Berichtes aus. Ich habe von dem Inhalte und namentlich davon mit Befriedigung Kenntniß genommen, daß die Vorträge nicht bloß die rein technische Seite betreffen, sondern sich damit befassen, den Gesichtskreis der Mitglieder in staatswirthschaftlicher Beziehung und in Fragen der Gesetzgebungspolitik zu erweitern.“ Die Anerkennung der Nützlichkeit, welche unser seit mehr als zehn Jahren befolgtes Verfahren gefunden hat, ermutigt uns auch für die nächste Folgezeit, immer dahin zu wirken, daß die technischen Fragen mit Volks-, Staats- und Gesetzesfragen verbunden werden, und dies um so mehr, als der Herr Minister von derselben Ansicht und Ueberzeugung ausgeht. In seiner bekannten Rede vom 30. September v. J. legt er zwar immer noch Gewicht auf das Technische der Landwirthschaft, die Bestimmung derselben sei aber eine weitere und sichere geworden. „Es reicht sich“ — sagt er — „an die Pflicht, in der landwirthschaftlichen Bevölkerung das Bewußtsein für die gesammte wirthschaftliche Ordnung, für den Zusammenhang des eigenen Arbeitsfeldes mit der Arbeit der übrigen Berufs- und Arbeitsgruppen, für die hierauf bezüglichen Gesetze und Einrichtungen — ferner die Pflicht, auf der Voraussetzung dieses Bewußtseins, die mit dem Gemeinwohl verträglichen und dasselbe bedingenden Bedürfnisse und die praktischen Wege zu ihrer Befriedigung der Landwirthschaft klar zu legen, aus der Thatsache zu begründen und für die dergestalt Legitimirten mit gesetzlich und moralisch zulässigen Mitteln energisch einzutreten“ u. s. w. Uns ist dieses Wort gleichsam aus der Seele geschrieben. Sieht es nicht in unserer Gesetzgebung, soweit sie die Landwirthschaft betrifft, noch einen dunkeln Himmel über uns; fehlt uns nicht ein Erb-, Erbpachts- und Erbzinsrecht, nicht ein Forst- und Wasserrecht, ein Müller-, Floß- und Flößerrecht, ein Recht der Binnenschiffahrt, ein Verschickungs- und Verlagsrecht, ein Korporationsrecht, ein Inhaber-, Post- und Telegraphenrecht? u. s. w. Nicht einmal die Usanzen sind geregelt; Getreide-, Del- und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Milch, Milchprodukte u. s. w. werden hier nach dem Neumaß, dort nach Gewicht gehandelt, beim Handel mit Fettvieh zieht man immer noch das unzuverlässige Schlächtergewicht, bei dem Spiritus das Körpermaß vor, obgleich alle Welt weiß, daß den Temperaturveränderungen nicht Rechnung genug getragen ist. Warum fehlt dies und vieles Andere? weil es im Volke noch an der rechten Einsicht fehlt, weil man nicht begreift, daß ein Zusammenhang zwischen den verschiedensten Berufskreisen besteht, daß z. B. die Verbesserung der Saalschiffahrt selbst etwa dem Kaufmann, sondern in erster Linie der Landwirthschaft selbst in allen ihren Theilen zu gute kommt.

Halle, den 15. October 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Gneist. Fr. Nieschmann.
Dr. Schabeberg.

Bekanntmachung, betreffend die Außercoursetzung der Dreipfennigstücke deutschen Gepräges.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1. Die auf Grund der Zwölftheilung des $\frac{1}{30}$ Thalersstücks ausgeprägten Dreipfennigstücke deutschen Gepräges gelten vom 1. November 1875 ab nicht fernere als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist daher vom 1. November 1875 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die im Umlauf befindlichen, in dem § 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten November und December 1875 und Januar 1876 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münze geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselbe gesetzliches Zahlungsmittel ist, nach dem in Artikel 15 Nr. 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) festgesetzten Werthverhältnisse von $\frac{1}{2}$ Pfennig Reichsmünze für das Stück für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- bez. Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von 5 Pfennig Reichsmünze oder in einem Vielfachen dieses Betrages, umgewechselt. Nach dem 31. Januar 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, gleichwohl auf verälfachte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 17. October 1875.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

Halle, den 19. October.

Da die Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction die Ziehungslisten (aus welchem Grunde unbekannt) auf Zeitungswege nicht mehr veröffentlicht, so geben wir diese Listen nach einer Privat-Mittheilung wie folgt:

Preussische Lotterie.

Berlin, 18. October 1875.

Bericht von H. C. Hahn, Prinzen-Straße 40.

(Vor Nachdruck wird gewarnt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. Preuss. Klassenlotterie fielen 1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 74,317, 3 Gewinne zu 15,000 M. auf Nr. 5800, 34,701, 52,543.

47 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 34, 756, 2705, 6283, 12,239, 12,574, 13,540, 17,445, 19,248, 19,258, 30,448, 32,831, 33,695, 36,524, 38,061, 41,724, 47,976, 50,067, 53,576, 56,330, 56,710, 56,806, 57,775, 59,867, 60,138, 61,381, 63,340, 64,255, 66,614, 67,435, 69,008, 69,729, 70,708, 73,892, 75,708, 77,423, 81,659, 81,766, 81,777, 82,439, 84,552, 89,361, 91,005, 91,213, 91,266, 93,059, 94,192.

41 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 6024, 7836, 8332, 9442, 10,234, 12,354, 13,043, 13,525, 14,205, 15,849, 16,058, 16,907, 17,454, 20,912, 27,865, 29,729, 34,378, 34,904, 41,837, 42,751, 43,079, 44,346, 52,513, 52,577, 55,090, 55,316, 56,883, 57,533, 64,276, 64,871, 66,140, 73,966, 74,796, 80,944, 82,997, 87,905, 88,302, 91,147, 91,561, 91,892, 93,650.

71 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 923, 3210, 3407, 3690, 5147, 7199, 8506, 10,113, 11,756, 11,911, 13,546, 15,537, 16,799, 25,115, 25,187, 25,694, 26,123, 26,351, 29,023, 29,623, 30,034, 31,274, 31,992, 32,055, 33,242, 35,567, 36,391, 37,301, 38,503, 38,768, 42,544, 45,243, 47,524, 47,787, 47,980, 49,121, 51,780, 54,239, 57,780, 59,154, 67,044, 67,409, 68,541, 70,300, 71,943, 72,149, 73,107, 73,270, 73,798, 75,083, 74,570, 74,067, 76,895, 76,959, 77,120, 78,616, 80,330, 81,490, 81,698, 82,525, 83,949, 85,033, 85,732, 87,146, 87,683, 89,358, 90,382, 92,159, 94,767, 94,796, 94,858.

Meteorologische Beobachtungen.

16. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Eagesmittel.
Luffdruck	335,41 Par. L.	335,38 Par. L.	335,85 Par. L.	335,55 Par. L.
Dampfdruck	2,16 Par. L.	2,01 Par. L.	2,19 Par. L.	2,12 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit	79,7 pEt.	61,3 pEt.	76,3 pEt.	72,5 pEt.
Lufiwärme	3/4 C. Rm.	5/6 C. Rm.	4/0 C. Rm.	4,3 C. Rm.
Wind	NO 1.	NO 1.	NO 1.	—
Himmelsansicht	trübe 8.	trübe 8.	trübe 8.	trübe 8.
Wolkensorm	Cum.-nimbus.	Cum. Nimb.-cu.	Nimb. Ni.-cnm.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 18. October. Weizen 180—205 M. Roggen 170—180 M. Gerste 165—220 M. Hafer 170—180 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 18. Oct. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literpro loco ohne Faß 48,5 M.

Berlin, den 18. Octbr. Weizen. Termine etwas höher, gekund. 2000 Ctr., Kündigungspreis 195 Km. bez. loco 173—217 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat, Oct./Nov. u. Nov./Decbr. 196 $\frac{1}{2}$ —197 $\frac{1}{2}$ Km. bez., April/Mai 210 $\frac{1}{2}$ —212 Km. bez. — Für Roggen-Termine herrschte heute, namentlich für nahe Lieferung, regere Nachfrage, in Folge dessen die Preise reichlich um 2 Km. gesteigert wurden. Zum Schluß wurde die Haltung ziemlich fest. Effektive Waare ließ sich leicht placieren, gekund. 11,000 Ctr., Kündigungspreis 143 Km. bez. loco 140—168 Km. nach Qualität gefordert, russ. 140—142 Km. ab Bahn bez., inländ. 160—188 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Oct./Nov. 132—144 Km. bez., Nov./Decbr. 144 $\frac{1}{2}$ —146 $\frac{1}{2}$ Km. bez., April/Mai 153 $\frac{1}{2}$ —155 Km. bez. — Gerste, große und kleine, 137—186 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco fest im Werthe, Termine gut behauptet, gekund. 12,000 Ctr., Kündigungspreis 173 Km. bez. loco 129—183 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. oft u. weckreuzt, 156—176 Km. ab Bahn bez., vom. u. mecklen. 170—181 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 173 Km. bez., Oct./Nov. 168 $\frac{1}{2}$ —171 Km. bez., Nov./Dec. 168 $\frac{1}{2}$ Km. bez., April/Mai 169 $\frac{1}{2}$ —170 $\frac{1}{2}$ Km. bez. — Erbsen, schwarze 186—222 Km. bez., Futterwaare 175—186 Km. bez. — Oelkaten: Wintererbsen — Km. bez., poln. — Km. bez., Wintererbsen pr. Oct. 328 Km. bez., u. d. m. — Km. ab Bahn bez. — Rüböl still und kaum preis haltend, gekund. 400 Ctr., Kündigungspreis 64,6 Km. bez. loco ohne Faß 63,5 Km. bez., pr. diesen Monat, Oct./Nov. u. Nov./Dec. 64,7—5 Km. bez., April/Mai 66,5 Km. bez. — Leinöl loco 69 Km. bez. — Spiritus loco matter, Termine etwas fester, gekund. 40,000 Liter, Kündigungspreis 48 Km. bez. loco ohne Faß 47,7—5 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u.

Oct./Nov. 48,3—48—48,2 Km. bez., Nov./Dec. 48,5—3—5 Km. bez., April/Mai 51,4—5—0 Km. bez.

Dreslau, d. 18. Octbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Pct. pr. Oct. 46,20 bez., Nov./Dec. 46,20 bez., April/Mai 49,20 bez. Weizen pr. Oct./Nov. 182,00 bez., Roggen pr. Oct./Nov. 151,00 bez., Nov./Dec. 151,00 bez., April/Mai 156,00 bez. Rüböl pr. Oct./Nov. 63,50 bez., Nov./Dec. 63,50 bez., April/Mai 65,00 bez. — Weiter: Erbsen.

Hieropol, d. 18. Octbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Kuba.

Middl. Orleans 7 $\frac{1}{2}$, middl. amerikanische 7 $\frac{1}{2}$, fair Doolerack 4 $\frac{1}{2}$, middl. fair Doolerack 4 $\frac{1}{2}$, good middl. Doolerack 4 $\frac{1}{2}$, middl. Doolerack 4, fair Pen- gal 4 $\frac{1}{2}$, good fair Broach 5 $\frac{1}{2}$, new fair Domra 4 $\frac{1}{2}$, good fair Domra 5 $\frac{1}{2}$, fair Madras 4 $\frac{1}{2}$, fair Yernam 8, fair Emigna 10 $\frac{1}{2}$, fair Egyptian 8.

Petroleum. (Berlin, d. 18. Oct.) Pr. 100 Kilo loco 24,30 M., pr. October 24,2—4 M., pr. Oct./Nov. 24,2—4 M., pr. Nov./Dec. 24,5—4 M., pr. Dec./Jan. — Regulirungspreis für die Kündigung 24,2 M. — Bremen (Schlußbericht). Standard white loco 11,65 M., pr. Nov. 11,70 M., pr. Dec. 11,80 M., pr. Jan. 12,0 M. Höher — Antwerpen: Raffinirtes Type weiß, loco 28 M., 28 $\frac{1}{2}$ M., pr. Octbr. 28 M., 28 $\frac{1}{2}$ M., pr. Novbr. 28 $\frac{1}{2}$ M., 29 M., pr. Nov./Dec. 29 M., 29 $\frac{1}{2}$ M., pr. Jan. 29 $\frac{1}{2}$ M., 30 M. Etelgend.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 18. October Abends am neuen Unterbau 2,56 Meter, am 19. October Morgens am neuen Unterbau 2,76 Meter.

Wasserstand der Saale bei Verdenburg am 18. October Vorm. 0,91 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 18. October. Am Pegel 1,02 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 18. October 182 Cent. — 2 Ellen — Zell unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 18. October. Während des gestrigen Privatverkehrs entwickelte sich bei schwankender Tendenz rubiges Geschäft; heute eröffnete die Fonds- und Aktienbörse in ziemlich fester Haltung; die Course setzten ungefähr mit Course abend-Notierungen ein und konnten sich im Anschluss an fremde Notierungen Anfangs gut behaupten. Im weiteren Verlaufe der Börse drückten die matter eintreffenden Wiener Course und ein stärker sich geltend machendes Angebot auf die Stimmung, so daß allmählich eine weichende Tendenz Platz griff. — Der Kapitalmarkt bewahrte eine festere Gesammtstimmung, die sowohl für heimische wie für fremde Anlagen zum Ausdruck kam; die Cassawerthe der übrigen Geschäfte zweige konnten sich durchschnittlich auf dem jetzigen Niveau behaupten. — Geld stellt sich etwas knapper; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 5 $\frac{1}{2}$ % für feinste Briefe. Das Geschäft und die Umsätze gewannen im Allgemeinen nur geringfügigen Verlauf; nur vereinzelt zeigten spekulative Hauptdevisen etwas größere Regsamkeit. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren gingen Ereditionen etwas lebhafter anfangs zu besseren Course an, mußten aber später etwas nachgeben, Franzosen und Lombarden waren schließlich etwas abgeschwächt und ruhiger. — Die fremden Fonds und Renten hatten in fester Haltung mäßige Umsätze für sich; Türken waren mäßig lebhaft, Italiener und Oesterreichische Renten schwächer. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Preisen mäßige Umsätze für sich. — Eisenbahnactien, Banactien und Industriepapiere waren im Allgemeinen ruhig und schwach behauptet, deren spekulative Devisen weichend. Disconto-Commandite-Anteile lebhaft.

Leipziger Börse vom 18. October. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1850 v. 1000 u. 500 P. 3% 94,50 G., do. kleinere 3% 94,50 G., do. v. 1855 v. 100 P. 3% 89,85 G., do. v. 1847 v. 500 P. 4% 96,75 G., do. v. 1852—1868 v. 500 P. 4% 95,90 G., do. v. 1869 v. 500 P. 4% 96 P., do. v. 1852—1868 v. 100 P. 4% 96 G., do. v. 1869 v. 100 P. 4% 96 P., do. v. 1869 v. 50 u. 25 P. 4% 96,25 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 P. 4% 96,50 G., do. v. 500 P. 5% 103,10 G., do. v. 100 P. 5% 103,10 G., do. Lbbau-Alttauer Lit. A. 3 $\frac{1}{2}$ % 88,50 P., do. Lbbau-Alttauer Lit. B. 4% 96 G.

Berliner Börse vom 18. October.

Preuss. Fonds.	Zf.	Edelsilber.	Zf.
Consolidirte Anleihe	4 $\frac{1}{2}$ 104,90 B.	Schlesische	4 91,00 B.
Staats-Anleihe	4 97,50 B.	Schlesische	3 $\frac{1}{2}$ 84,56 G.
Staats-Eisenbahn-Anleihe	3 $\frac{1}{2}$ 91,00 B.	do. A. u. C.	4 —
St. Pr. Anl. v. 1855	3 $\frac{1}{2}$ 130,00 B.	do. neue	3 $\frac{1}{2}$ —
Hess. Pr. Anl. v. 40 P.	— 263,10 B.	Westpreuss., ritterlich	4 $\frac{1}{2}$ 83,50 B.
		do.	4 93,00 B.
		do.	5 100,50 G.
		do. II. Ecr.	4 92,70 B.
		do. neue	4 101,00 B.
		do.	4 101,00 B.

Pfandbriefe.

Landchaftl. Central.	4	93,75 B. G.	Kurs u. Neumärkische	4	97,00 B.
Kurs u. Neumärkische	4	93,00 B.	Pommernische	4	97,00 B.
Ostpreussische	3 $\frac{1}{2}$	—	Pommernische	4	95,50 B.
do.	4	94,40 G.	Pommernische	4	95,50 B.
do.	4 $\frac{1}{2}$	100,00 B.	Pommernische	4	98,75 B.
Pommernische	3 $\frac{1}{2}$	84,00 B.	Schlesische	4	97,70 B.
do.	4	53,25 B.	Schlesische	4	96,00 B.
do.	4 $\frac{1}{2}$	101,60 B.			
Pommernische, neue	4	93,40 B.			

Gold, Silber- und Papiergeld.

Conventions	—	—	Fremde Banknoten	—	99,86 B.
Napoleon'sdor	—	16,13 B.	do. einlöslich in Leipzig	99,90 B.	—
Internatials	—	16,65 G.	Oesterreich. Banknoten	—	178,90 B.
Dollars	—	—	do. Silbergrund	—	184,00 B.
			Russische Banknoten	—	270,75 B.

Wechselcours vom 18. October.

Berliner Bankdisconto.			00/o
Amsterdam	100 Fl.	8 Tage	—
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 Frcs.	8 Tage	—
Vien, österr. Währung.	100 Fl.	8 Tage	178,40 B.
Angsburg, südd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	270,00 B.
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	270,45 B.

Deutsche Fonds.	Zf.	Def. Credit.	100, 58.	350,50 B. B.
Bab. Pr. Anl. 67	4	do. Fort. Anl. 60	5	115,25 B.
do. 35 $\frac{1}{2}$ L. Abl.	—	do. do. 64	5	305,90 B. B.
Baier. Präm. Anl.	4	Frank. Anleihe 71 72	5	—
Braunschweig. Pr. Anl.	—	Italienische Rente,	5	572,308 $\frac{1}{2}$ 40
Deffauer St. Pr. Anl.	3 $\frac{1}{2}$	do. Labach's-Dbl.	6	699,75 B. B.
Reich. Eisen. Obl.	3 $\frac{1}{2}$	do. Lab. Reg.-Ac.	6	498,00 B. B.
Weinling. 4 Tblr. Loose	—	Pumäner	8	8105,50 B.
		Russ. Pr. Anl. 64	5	5206,00 B.
		do. do. 66	5	197,50 B.
		do. do. 68	5	588,90 B.
		do. Nicolai's-Dbl.	4	—
		Türkische Anleihe 65	5	52726,75 B.

Hypotheken - Certificate.		Bank-Papiere.	
Anh. Landesh.-Hyp.-Pfdbr.	5	101,50	3
Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. u. B.	5	101	3
Unf. H. Pf. d. Pr. Bod. C. u. 110	5	104,50	3
do. do.	5	101,50	3
Ans. Schlicht.	5	100	3
Nordb. Grund-Cred. Bank	5	101,50	3
Dom. Hyp. B. (r. 120)	5	105,5	3
Adv. Pfdb. d. C. u. A. u. B.	4 1/2	100	3
Unf. do. do. 1872/73/74	5	101,50	3
do. do. rdtz. à 110	5	107	3
do. do.	4 1/2	99	3
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	102	3
Krupp Part. Obl. r. 110	5	402	3
Deferr. Bodencred. Pfdbr.	5	80	3
Edb. Bod.-Cred. Pfdbr.	5	102	3
do. do.	4 1/2	98,40	3
Kauf. Ctr. Bod.-Cred. Pfdbr.	5	93,25	3
Aachener Disconto.		101,50	
Amerikaner Bank	4	82,50	3
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	91,90	3
Bergisch-Mark. Bank	0	72,10	3
Berliner Bank	0	97,0	3
do. Bankverein	4 1/2	73,90	3
do. Handelsgesellschaft	7	87,30	3
do. Ralfer-Bk.	8 1/2	79,00	3
Braunschweiger Bank	7 1/2	50,00	3
do. Creditbank	0	47,30	3
Breslauer Diskontobank	4	65,50	3
Centralbank für Bauten	4	22,50	3
Lebiger Creditbank	4 1/2	57,00	3
Darmstädter Bank	10	113,50	3
do. Fretelbank	6 1/2	90,00	3
Deffauer Creditbank, neue	5	75,00	3
do. Landesbank	9 1/2	110,75	3
Deutsche Bank	5	77,50	3
do. Genossensch.	6	30,00	3
do. Unionbank	3	77,50	3
Disconto-Command.	12	135,70	3
Gerar Bank	8	32,50	3
Generebant Schuster	0	27,00	3
Hamburger Bankverein	5	93,00	3
Hannoversche Bank	6 1/2	101,90	3
Hov. B. (Hübner)	18 1/2	128,00	3
Leibziger Creditanstalt	9 1/2	123,90	3
do. Vereinsbank	4	74,75	3
Magdeburger Bankverein	4 1/2	74,50	3
Meininger Creditbank	4	31,70	3
Norddeutsche Bank	10	129,00	3
Nordb. Grundcredit	9 1/2	102,00	3
Deferr. Creditanstalt	6 1/2	357435946,50	3
Preussische Bank	12 1/2	107,25	3
do. do. v. Credit-Anst.	8	92,00	3
do. Cent. Bod.-Cred. A.	9 1/2	117,00	3
do. rdtz. à 110 u. 115	0	74,50	3
do. Reichsbank	10 1/2	153,50	3
Sächsische Bank	5	118,20	3
do. Creditbank	6	82,25	3
Schlesischer Bankverein	5	85,00	3
Schlesische Bank	6	77,00	3
Weimarische Bank	5 1/2	—	3
Industrie-Papiere.		Berliner.	
Deutsche Baugesellschaft	0	—	3
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	4	8,75	3
Brauerei Moabit Alrens	4	51,00	3
Böhm. Braubaus-Actien	10	109,00	3
Berliner Brauerei	4 1/2	53,00	3
Brauerei Friedrichshain	9	101,25	3
Brauerei Königshof	1 1/2	21,50	3
Brauerei-Actien Livost	6 1/2	90,90	3
Unions-Brauerei Oratwell	6 1/2	76,90	3
Chem. Fabrik Leopoldshall	0	15,00	3
Stauffert Chem. Fabrik	0	9,00	3
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0	1,75	3
Eisenbahnbedarfs-Actien	7 1/2	—	3
Königsborger Zuckersabrik	0	32,00	3
Maich. Fabrik Egels	0	15,40	3
do. Freund	0	37,00	3
do. Schwarzf.	12	120,00	3
do. Wöhlert	5 1/2	27,00	3
Nienburger Zuckersabrik	0	10,90	3
Berliner Omnibus-Ges.	10	91,00	3
Andere.		Anhalt, Maich. Ges.	
Chemnitzer do. Zimmern.	2	55,90	3
Eröllwiser Papiersabrik	0	14,50	3
Deffauer Gas	13	109,00	3
Glaugiger Zuckersabrik	0	40,00	3
Schlesischer Eisenbahnbedarf	0	40,00	3
Halle'sche Maschinenfabrik	9	70	3
Hamburger Wagenbau	—	—	3
Hannov. Maich.-Anstalt	4	20,00	3
Harkort Brückenbau	6	—	3
H. Irichshall Chem. Fabrik	5	72,50	3
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	90,00	3
do. Baubank	7	62,50	3
do. Spiritfabrik	—	—	3
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2	58,25	3
Oberchleif. Eis. B.	2	36,50	3
Westpreussische Eisenhütte	0	3	3
Zeiger Maschinenfabrik	5	46,50	3
Bergwerks-		Hütten-Gesellschaften.	
Aachen-Hängener	12	86,00	3
Arenberg, Bergbau	25	172,00	3
Bergisch-Mark. Bergw.	0	24,90	3
Bechum Bergw. A.	34	165,00	3
do. do. B.	32	165,00	3
do. Kupf. B.	2	57,75	3

Bergwerks-		Eisenbahn-Stamm- und	
Bonifacius	7 1/2	4	86,90
Borussia Bergwerk	20	4	174,00
Braunschweiger Kohlen.	4	4	23,00
Centrum	7	4	38,00
Deutscher Bergw.-Verein	0	4	12,50
do. Stahl (St. P.)	—	5	6,50
do. (St. A.)	—	4	3,80
Dortmunder Union	0	4	12,75
Durer Kohlenverein	0	4	11,75
Eisenhütten	17	4	105,00
Georg-Marien Bergw.	—	4	96,00
Harpen Bergbau-Ges.	15	4	110,00
Hiberna	6	4	38,00
Hörder Hüttenverein	—	4	55,75
Köln-Müsen Bergw.	—	4	30,50
Königs u. Laurabhütte	10	4	—
König Wilhelm	4	4	20,50
Lauchhammer	2	4	28,00
Louise Tiefbau	0	4	29,00
Magdeburger	18	4	124,00
Marienhütte	7 1/2	4	52,00
Rechenicher	12	4	137,50
Reben, Schwerte	5	4	58,00
Reabr. Stahlw.	—	4	50,00
Rhinl. Bergw. A.	—	4	68,00
do. B.	—	4	60,00
Pluto, Bergw.-Ges.	10	4	72,00
Rhein. Nassau, Berg.	7	4	87,50
Schlef. Zinkhütten	7	4	83,00
do. St. Pr. A.	7	4	90,50
Steinbacher Hütte	0	4	0,70
Thale, Eisenwerk	0	4	30,00
Wissener, St. Pr.	—	6	35,00
Eisenbahn-Stamm- und		1874	
Stamm-Pror. Actien.	1	4	21,25
Aachen-Mastricht	6	4	108,50
Altona-Kieler	8	4	74,75
Bergisch-Markische	8 1/2	4	100,10
Berlin-Anhalt	0	4	32,90
Berlin-Berlin	12 1/2	4	178,25
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	61,75
Berlin-Votsch-Magdeb.	12	4	115,60
Berlin-Stettin	7 1/2	4	96,50
Breslau-Schw. Freib.	6 1/2	4	87,50
Edin-Müsen	0	4	87,50
Halle-Soran-Gubener	0	4	18,50
Hannover-Altenbeken	3	4	50,30
Markisch-Posen	14	4	201,25
Magdeburg-Halberstadt	4	4	88,90
Magdeburg-Leipzig	4	4	97,00
do. gar. Lit. B.	4	4	25,50
Niederschles. Märk. gar.	12	3 1/2	136,25
Nordhausen-Erfurt gar.	12	3 1/2	123,50
Oberchleifische A. C. u. D.	0	4	23,00
do. B. gar.	6 1/2	4	94,25
Preussische Südbahn	8	4	102,75
Rechte Oderuferbahn	4	4	90,50
Rheinische	0	4	10,20
do. B. gar.	4 1/2	4	101,50
Rhein-Nabe	2 1/2	5	—
Stargard-Posen	0	5	—
Saal-Unstrutbahn	7 1/2	4	110,50
Thüringer	4	4	85,50
do. A.	4 1/2	4 1/2	97,00
do. C.	—	—	—
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	5	66,10
Halle-Soran-Guben	0	5	18,10
Hannover-Altenbeken	0	5	28,00
Markisch-Posen	0	5	61,00
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	5	52,90
do. C.	5	5	80,50
Nordhausen-Erfurt	0	5	23,00
Preuss. Südbahn	3 1/2	5	78,00
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	5	101,00
Amerdamb-Notterdam	0 1/2	4	107,80
Aussig-Leipzig	9	4	93,50
Baltische gar.	3	3	59,75
Böhm. Westbahn 5/0 gar.	5	5	82,00
Elizabeth-Westbahn gar.	5	5	73,25
Galizische Carl-Ldm.-Bahn	8 1/2	5	92,40
Leipzig-Dresdener	14 1/2	4	117
Mein-Ludwigshafen	6	4	89,00
Deferr. Franz Staatsbahn	8	4	490,18
do. Nordwestbahn	5	5	249,00
do. B.	5	5	95,00
Reichenb. Vardub. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2	58,75
Rumänier	—	4	29,10
Russ. Staatsb. 5/0 gar.	5 1/2	5	107,75
Schles. (Comb.)	1 1/2	4	188,89
Turnau-Vrager	4	4	45,00
Warschau-Berlin	10	4	235,00
Eisenb.-Pror. Actien		und Obligationen	
der Berliner u. Leipz. Börse	—	—	—
Aachen-Mastrichter	4 1/2	5	91,00
do. II. Em.	5	5	99,25
do. III. Em.	5	5	99,25
Bergisch-Markische I. Ser.	4 1/2	—	—
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	5	85,50
do. III. E. B. do.	3 1/2	5	85,50
do. IV. Ser.	4 1/2	5	97,25
do. V. Ser.	4 1/2	5	97,00
do. VII. Ser.	5	5	102,00
do. Ach. Düsseldorf I. Ser.	4	4	90,00
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—
do. Dortmund-Coesf. I. Ser.	4 1/2	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—
do. Nordbahn (Febr. 1873)	5	5	102,10

Berlin-Görlitzer		Berlin-Hamburger	
I. Em.	5	5	102,20
II. Em.	5	5	93,50
III. Em.	5	5	90,50
IV. Em.	5	5	95,50
V. Em.	5	5	95,25
VI. Em.	5	5	92,00
VII. Em.	5	5	92,00
VIII. Em.	5	5	92,00
IX. Em.	5	5	92,00
X. Em.	5	5	92,00
XI. Em.	5	5	92,00
XII. Em.	5	5	92,00
XIII. Em.	5	5	92,00
XIV. Em.	5	5	92,00
XV. Em.	5	5	92,00
XVI. Em.	5	5	92,00
XVII. Em.	5	5	92,00
XVIII. Em.	5	5	92,00
XIX. Em.	5	5	92,00
XX. Em.	5	5	92,00
XXI. Em.	5	5	92,00
XXII. Em.	5	5	92,00
XXIII. Em.	5	5	92,00
XXIV. Em.	5	5	92,00
XXV. Em.	5	5	92,00
XXVI. Em.	5	5	92,00
XXVII. Em.	5	5	92,00
XXVIII. Em.	5	5	92,00
XXIX. Em.	5	5	92,00
XXX. Em.	5	5	92,00
XXXI. Em.	5	5	92,00
XXXII. Em.	5	5	92,00
XXXIII. Em.	5	5	92,00
XXXIV. Em.	5	5	92,00
XXXV. Em.	5	5	92,00
XXXVI. Em.	5	5	92,00
XXXVII. Em.	5	5	92,00
XXXVIII. Em.	5	5	92,00
XXXIX. Em.	5	5	92,00
XL. Em.	5	5	92,00
XL. Em. v. Staat gar.	5	5	102,00
III. Ser. A. 2 1/2	4	4	98,90
v. 62 u. 64	4	4	98,90
v. 1865	4	4	98,90
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4	4	102,25
Schleswig-Holsteiner	4	4	99,00
Thüringer I. Ser.	4	4	92,80
II. Ser.	4	4	—
III. Ser.	4	4	92,80
IV. Ser.	4	4	99,70
V. Ser.	4	4	—
Chemnitz-Komotau	5	5	63,00
Dur-Bodenbach	5	5	79,00
do. do. neue	5	5	58,00
Dur-Prag	5	5	32,75
Gal. Carl-Ldm.-B. gar.	5	5	35,80
do. do. gar. II. Em.	5	5	34,50
do. do. gar. III. Em.	5	5	33,25
do. do. gar. IV. Em.	5	5	32,50
Raichau-Oderberg gar.	5	5	94,25

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, soweit sie nicht dem Grundbuchrichter zufallen, sowie zur Auf- und Abnahme von Testamenten und anderer letztwilligen Verfügungen sind bei dem hiesigen Königlichen Kreisgerichte die **Vormittage des Dienstags, Donnerstags und Sonnabends jeder Woche (von früh 10 Uhr ab)** bestimmt und dazu als Commissarien bestellt:

Herr Kreisgerichts-Rath **Sernau** für Dienstag,
Herr Kreisgerichts-Rath **Freund** für Donnerstag,
Herr Kreisgerichts-Rath **Stecher** für Sonnabend,

deren Geschäftslokale im Kreisgerichts-Vordergebäude, und zwar in daselbst zwei Treppen hoch belegenen, mit Nr. 32 resp. 33 bezeichneten Zimmern sich befinden.

In **schleunigen** Fällen werden Herr Kreisgerichts-Rath **Sernau** auch am **Montag**, Herr Kreisgerichts-Rath **Freund** auch am **Mittwoch** und Herr Kreisgerichts-Rath **Stecher** auch am **Freitag** sich der Aufnahme der bezeichneten Geschäfte unterziehen, und ist übrigens ein jeder der genannten Herren Commissarien des Kreisgerichts auch beauftragt, an jedem Tage letztwillige Verfügungen auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Wohnung auf- resp. abzunehmen, sofern diese **Wohnung innerhalb der Stadt** gelegen ist, wogegen die Auf- und Abnahme letztwilliger Verfügungen **außerhalb der Stadt Halle** die vorgängige besondere Ernennung einer Gerichtsdeputation seitens des Direktoriums des Kreisgerichts voraussetzt.

Halle a/S., den 1. Octbr. 1875.

Das Direktorium des Kreisgerichts.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem **Maurer Friedrich Karl Moser** zu Kadewell gehörigen, im dasigen Grundbuche Band II Nr. 12 eingetragen Grundstücke:

Nr. 1. Die Häuslerstelle Nr. 33 an:

a. Wohnhaus mit 4 Ar Hof und 4 Ar Garten, Nutzungswert 54 Mark,

b. Stall.

Nr. 2. Vom Plane Nr. 169, Gemarkung Kadewell-Osendorf, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. ²³¹/₂₂ — Acker. Größe 10 Ar. —

Reinertrag: $\frac{3}{100}$ Mark,

(selbstständiges Grundstück),

am **29. November d. J. Vormitt. 11 Uhr**

im **Probst'schen Gasthose** zu Kadewell durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **6. Decbr. d. J. Vormitt. 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 25 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der **Auszug** aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchsblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 28. Septbr. 1875.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. **Stahlschmidt**.

Verpachtung.

Zusolge Beschlusses der Kreis-Chauffeebau-Commission soll die Erhebung der **Chauffeegeld-Gesälle** an nachstehenden Hebestellen der Kreis-Chauffeen des hiesigen Kreises:

1. die **Barriere Friedeburg** für $\frac{1}{2}$ Meile der **Serbstedt-Friedeburg-**

Brücker **Chauffee,**

2. " " **Eisdorf** für $\frac{1}{2}$ Meile der **Bennstedt-Teutschenthal-**

Lütgendorfer **Chauffee,**

auf die 3 Jahre vom 1. Januar 1875 bis ult. December 1878 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf **Sonnabend den 23. Octbr. a. c. Vormittag 10 Uhr** im Gasthose „zum goldenen Schiff“ hier nderaumt, zu welchem qualifizierte caution- und dispositionsfähige Pachtstehhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht, aber auch vorher in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Eisleben, den 13. October 1875

Der Kreis-Communal-Baumeister **Grimmer**.

Presskohlensteine

aus den Gruben von

Eisengraber & Schulze zu **Teutschenthal**

offerirt vom 15. October ab mit **18 Mark** frei **Stall**

F. Otto, Am **Geistthor VI b.**

Verpachtung.

Die **Grunert'schen Acker** in **Flur Reideburg** — circa 13 Morgen in **Ein Morgenstücke** und circa 5 Morgen in **Ein Halbmorgenstücke** — sollen am **Freitag den 22. October c. Nachmittags 1 Uhr** im **Burghardt'schen Gasthose** zu **Burg** bei **Reideburg** öffentlich meistbietend auf sechs Jahre verpachtet werden.

Billige Bauschienen.

Ich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.

Otto Neitsch,
Merseburger Straße 11 a.

Baumaterialien.

Thonröhren mit Verbindungsstücken in allen Weiten aus der **Fabrik von H. Polko** in **Bitterfeld** zu **Fabrikpreisen**; feuerfichere **prima Dachpappe** in **Rolln**, **Kappstreifen**, **Deckleisten**, **Asphalt-Pech**, **Schiefer** und **Solnhofer Platten** zur **Belegung** von **Hausfluren**, **Küchen**, **Badestuben** u. c., sowie beste **Chamottesteine** empfehlen billigst

B. Schmidt & Co.



Liebe's Nahrungsmittel

in „**löslicher**“ Form: **Vacuum-Präparat** des **Apoth. u. Chem. J. Paul Liebe** in **Dresden**.

Ersatzmittel für Muttermilch, **Nahrungsmittel für Blutarmer**, **Reconvalescenten**, **Magenleidende**, **Sieche** u. c.

halten in **Flaschen** zu $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ stets frisch am Lager

die **Apotheken** in **Halle**,

Herr **Apotheker A. Hoffmann** in **Mücheln** und
Herr **Apotheker F. Curtze** in **Merseburg**.

Besondere feine Delicatessen aus **erster Quelle**, **Prämiirt 1873**. **Ohne Schreierei!!!**

ff. marinirten Dfsee-Hering 4 Liter-Dose 4 RM. 50 & Mar. **Rollmops-Hering** 4 RM. 50 & Mar. **Ual** 10 RM. **Ger. Ual** 1 RM. 50 & Mar. **Hecht** 8 RM. **Pomm. Neunaugen** 6 RM. **Gänse-Gelée** 10 RM. **ff. in Tafelbutter gebackenen Hering** 4 RM. **Fr. R. Sardinen** 3 RM. 50 & **Sardellen** billigst, **ger. Lachs** u. **Fettbückling** billigst, die beliebtesten **Pommerschen Bratgänse** 7-9 RM., auch **Fettgänse** 10-15 RM., **genudelte Gänseleber** 1 RM. 50. — 2 RM., **feinsten Fett-Flom-Hering** 39-40 RM. $\frac{1}{4}$ **Tonne**, auch **kleine Gebinde**, **gesalz. Dfsee-Rüben-Hering** $\frac{1}{4}$ **Tonne** 24 RM., **seine Austern**, **Caviar** billigst, **seine Zeltower Dauer-Rüben** **Schiff**, 15 RM., **versende** gegen **baar** oder **Nachnahme** in **beliebigem Quantum** und **Gegend** **prompt**. Bei **größeren Aufträgen** **billiger**.

NB. Auch **frischen Hecht**, **Barsche**, **Plögen**, **Braden**, den **Winter** durch **fr. Dorsh** **Gr. 6-8 RM.** **Später ger. Gänse-Brüste**.

J. Kücken,
Räucherer, **Fisch- und Delicatessen-Handlung** in **Stralsund i/Pomm.**



Den 21. d. M. treffe ich mit einem Transport 5- und 6-jährigen besten Ostpreussischen Pferden ein.

Behr, **Pferdehändler**,
Bahnhofstraße 7.

Ich suche noch einige tüchtige **Malergehülften** für **sofort**.
Weißenfels a/S.,
den 15. Oct. 1875.

Carl Ruck.

Ein **junger Mann**, **der in einem Landrathsamte** gearbeitet haben muß u. **Dismembrationspläne** aufstellen kann, **findet** bei einem **Solchen vortheilhafte Stellung**.
Meldungen unter **K. 300** an **Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. Bzg.**

Ein **junger Mann**, mit **einfacher**, sowie **doppelter Buchführung** und **Correspondenz** **vollständig** **vertraut**, welcher auch schon **gereift** hat, **sucht** **Stellung** für **Comptoir** oder **Reise**.
Gef. Dffert. unter **A. S. # 29**, werden durch **Ed. Stückrath** in **der Exp. d. Bzg.** **erbeten**.

Fünfzig Stück fette Schafe verkauft das
Rittergut Mücheln d. Wettin,

Nachdem wir unsere Eisengießerei verkauft haben, sind wir in der Lage, unserem, seit einem Jahre betriebenen Agenturgeschäft, unsere ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, und empfehlen uns für das

Eisenwerk Kaiserslautern zur Lieferung von
Central-Luftheizungen mit Ventilation,
 System Professor Wolpert (patentirt), Specialität des Eisenwerks Kaiserslautern,
Central-Wasser- u. Dampfheizungen mit u. ohne Ventilation,

patentirten **Meidinger Oefen** zur Speisung mit Coak oder Braunkohle, und stehen hierüber mit Kostenanschlägen und Zeugnissen gern zu Diensten.

Ferner empfehlen unser **Lager** von **Tiegelgussstahl zu Werkzeugen**, schweisbar u. unschweisbar, alle Dimensionen,

Hufeisen von bestem Eisen gewalzt in 14 verschiedenen Grössen, und den von uns konstruirten

Grude-Koch-Apparaten als die billigsten und praktischsten Kochmaschinen.
Preislisten gratis.

Halle a/S. Sachsse & Co.
 Leipziger Platz Nr. 1, neben dem Hotel zur goldenen Kugel.

G. Beyer's Möbelfabrik,

3 Alter Markt 3,

empfeilt ihr **großes** auf's **Reichhaltigste** assortirtes **Möbellager. Eigenes Fabrikat.**

Ida Böttger,

Leinen-Wäsche-Handlung eigener Fabrik,
Halle a/S., große Ulrichsstr. Nr. 55.

Anfertigung

completer Aussteuern

mit streng reeller und billigster Bedienung.

Herren-Hemden

in **Chiffon, Cretonne, Leinen, Flanell**, in größter Auswahl vorräthig. — Nach Maß schnell und anerkannt gut sitzend.

Möbelfuhrwerk

jeder **Größe**, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
C. Bettenborn,
 Möbelfabrikant.

Allen Hausfrauen.

Möbelzier, zum Reinigen und Poliren der vom Delaushschlag verborbenen Möbel ic. ic., von Jedermann leicht auszuführen, à Fl. 1/2, Mark, bei
Louis Voigt, große Ulrichstraße 16.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst praktischer erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Kranken-

bette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen II), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungs-Krankheiten (Pillen I und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III u. Spiritus). Preis 1 Sch. 3 R.-M.; 6 Sch. 15 R.-Mk. 1 Flac. 3 R.-Mk. Bedeutende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältig studierte, gratis d. d. Mohren-Apothek in Mainz und deren Depôts-Apotheken:
Halle a/S.: Dr. Jäger, Nirsch-Apoth. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pflug, Luisenstr. 30 Dresden: sämmtl. Apoth.

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in **Neu-Gersdorf, Sachsen: Ohrenöl u. ppr. Woll.** Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Heilletter u. ärztl. Gutachten in Halle durch **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

Auf den Braunkohlen- Werken Otilite-Kupferhammer zu Obergörlitz: 11 tonnige Abraumwagen mit guten Achsen zum Verkauf.

Billiger als jede Concurrenz verkaufen **Bauschienen** und **neue Grubenschienen** **Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstr. 2. [H. 5,1175 b.]**

Die „**Deutsche Romanzeitung**“ ist für 3 1/2 Mark vierteljährlich nicht nur durch Buchhandlungen, sondern auch durch alle Postanstalten zu beziehen.

Capital-Gesuch. Auf ein auswärtiges industrielles Etablissement, welches mit 11,000 Thlr. in der Feuerversicherung ist, werden 5-6000 Thaler auf erste Hypothek gesucht.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse A. B. # 65, abgegeben bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg., erbeten.

Capitalien auf gute Hypothek auszuliehen durch **C. Jahn, gr. Ulrichstraße 5, II. Etage.**

Ein wenig gebrauchtes, noch im guten Zustande befindliches **Coupe** sowie **1 Halbhaife** stehen preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Fünf fast neue **Kisten** stehen zum Verkauf
 Wilhelmstraße 20, I.

Wegen Ortsveränderung ist eine elegant eingerichtete Wohnung, **Bell- Etage**, mit Balcon, Veranda, Vor- und Hintergarten, von 5 Stuben, Kammern und Zubehör, in der schönsten Lage von Halle, zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen Geißstr. 36 p.

Ein brauner Jagdhund zugelassen. Gegen Insektionsgebühren u. Futterkosten abzugeben in
 Trotha Nr. 83.

Stadt-Theater.
Mittwoch d. 20. October 1875.
 17. Vorstellung im I. Abonnement.
 Zum letzten Male:
Das Forsthaus,
 Original-Schauspiel in 2 Acten v. Charl. Birch-Pfeiffer.

Naue's Garten in Brehna.
 Montag den 25. d. Mts. findet großes **Concert** nebst **Ball** statt, ausgeführt von der **Wenzel'schen Capelle** aus Halle.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
 Unsere am 14. d. zu **Magdeburg** vollzogene eheliche Verbindung beehren wir und hierdurch ergebens anzuzeigen.
Ferdinand Grobe,
Pauline Grobe geb. Finger.
 Berlin, d. 18. Oct. 1875.

Chocoladen der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik: **Gebrüder Stollwerck in Köln**, wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Halle bei
 Aug. Apelt, Gebr. Kirchelsen, C. F. Baentseh, C. Müller, F. led. Bock, Ernst Oehse, C. Kugling, Gust. Rühlmann, Tankmar Enke, Osw. Teichmann, Rich. Fuss, I. Trautwein.

F. W. Volck, Halle a/S., **Hanf-, Gussstahl- und Eisendrahtsellerel, Transmissionsdrahtsellerel, Telegraphen-Kabelsellerel, Hanf, Wischel, Patzheede etc. Spliessungen, Reparaturen billigt. Preislisten franco und gratis.**

Soeben traf ein der **prachtvollste Havanna-Honig,** à 1/6 Gr. bei **H. Ströhmer.**

Ein Pirschwagen auf Federn, mit 2 Sitzen, noch wie neu, zur Jagd sehr passend, ist billig zu verk. u. **Kauf. ertheilt F. Brandt, gr. Ulrichstr. 29.**

Thüringer Gebirgshewe, lose, sowie auch von jetzt ab jedes Quantum in gepressten Ballen nach Bahnstationen **lowryweise**, empfiehlt die **Heu-Handlung** von **Fr. Kraneis** in Halle a/S.

Ein **Ökonomie-Inspektor, 300 Th. u. mehr**, eine **Wirthschafterin**, finden sofort, ein **1. Verwalter** p. **Novbr. gute Stellung** durch **C. E. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Orbauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 18. Oct. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist nicht bekannt, was dem hier verbreiteten Gerüchte von einer angeblichen Verletzung der österreichischen Grenze durch die Türken eine Unterlage geben könnte. — Graf Andrássy hat sich gestern Abend zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach seinem Landhause Terebes begeben.

Madrid, d. 18. Oct. König Alfons ist an Bronchitis erkrankt, sein Zustand ist indes nicht Besorgniss erregend. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Karlisten gestern noch einzelne Granaten nach San Sebastian hineingeworfen.

Santander, d. 18. Oct. Das deutsche Kanonenboot „Nautilus“ ist heute aus dem mittelländischen Meere hier eingetroffen.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Entwürfe einer Vörsensteuer und einer Erhöhung der Brausteuer, welche den Bundesrath gegenwärtig beschäftigen, sind in der öffentlichen Meinung einer unabweislichen Mißbilligung begegnet. Ueber die Anzweckmäßigkeit, ja positive Schädlichkeit einer Erhöhung der Brausteuer herrscht nur eine Stimme und in Betreff der Ertrag derselben die allgemeine Meinung wenigstens dahin, daß der Ertrag derselben zu der Belästigung, welche sie für den Geschäftsgang zur Folge haben würde, in keinem Verhältnis stehen würde. Aber ganz abgesehen hiervon fragt es sich zunächst, ob neue Steuern überhaupt nothwendig sind. Von officiöser Seite wird diese Frage bejaht mit der Motivirung, daß anernfalls die Matricularbeiträge eine Erhöhung würden erfahren müssen. Nun ist freilich richtig, daß die Matricularbeiträge, da sie die Existenz einer Kopfsteuer bilden, sich im Reichstage keiner Sympathien zu erfreuen haben, daß man hier vielmehr schon längst im Prinzip die Nothwendigkeit ihrer Beseitigung und ihrer Ersetzung durch eigene Einnahmen des Reichs anerkannt hat. Aber die zur Durchführung dieser Umgestaltung nothwendige allgemeine Steuerreform ist wegen der großen Wichtigkeit der parikularstaatlichen Steuerysteme ein so überaus schwieriges Problem, daß die Lösung desselben noch nicht abzusehen ist und die Matricularbeiträge als nothwendiges Uebel einstweilen beibehalten werden müssen. Wenn nun jetzt Seitens der Reichsregierung ein Vorschlag gemacht wird, welcher die Lösung des Problems in der Hauptsache unberührt läßt und nur eine weitere Steigerung der Matricularbeiträge verhüten will, so kann derselbe doch lediglich als ein Auskunftsmitel gelten, zu welchem nur dann zu greifen sein würde, wenn jene Steigerung als absolut unthunlich betrachtet werden müßte. Sehen wir uns nun aber einmal die finanzielle Lage der Einzelstaaten an. Vom Rheinreicht Sachsen hat soeben erst die zur Eröffnung des dortigen Landtags gehaltene Thronrede constatirt, daß das Jahr 1874 allen Befürchtungen zum Trost einen nicht unbedeutenden Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben geliefert hat. Eine ähnliche Mittheilung ist vor Kurzem den hessischen Kammern in Bezug auf den dortigen Staatshaushalt gemacht worden. Auch die Finanzen der übrigen drei süddeutschen Staaten befinden sich in günstigen Verhältnissen. Man darf demnach annehmen, daß die finanzielle Lage der Mehrzahl der deutschen Staaten eine mäßige Erhöhung der Matricularbeiträge keineswegs als unmöglich erscheinen läßt. Sodann ist es aber ja auch nicht die Frage, ob der Reichstag die Nothwendigkeit der diese Erhöhung verursachenden Ausgaben anerkennt. Sollte es sich z. B. bestätigen, daß bei der Aufstellung des Etats für 1876 eine durchgängige Verringerung der Bezirkscommandostellen mit aktiven Offizieren vorausgesetzt wäre, so würde sich durch Vorenthaltung der Zustimmung zu dieser Aenderung schon eine gewisse Reduktion der Ausgaben erreichen lassen. Auf alle Fälle aber ergibt sich aus dem Gesagten, daß ein zwingendes Bedürfnis zur Einführung neuer, resp. zur Erhöhung bestehender Reichssteuer nicht anerkannt werden kann.

Es heißt, so schreibt die B.A.C., daß beabsichtigt werde, die außerordentliche Generalsynode, in welcher die evangelische Landeskirche der 8 alten Provinzen der preussischen Monarchie vertreten ist, auf den 10. November zusammenzuberufen. Zwischen dem Kultusministerium und dem evangelischen Oberkirchenrath soll über die dieser Generalsynode zu machende Vorlage bereits volle Einigung erzielt sein; von dem Inhalte der Vorlage verlautet indessen noch nichts und wird dieselbe die königliche Genehmigung auch wohl noch nicht erhalten haben. Die Stimmung, mit welcher man in liberalen Kreisen der Entwicklung der neuen evangelischen Kirchenverfassung entgegensteht, hat sich unzweifelhaft im Laufe der Zeit bedeutend geändert. Während früher gerade die liberale Partei in und außer dem Landtage mit großer Entschiedenheit auf die Ausführung des Art. 15 der Verfassungsurkunde, d. h. auf die Trennung der evangelischen Kirche vom Staate nach durchgeführter volksthümlicher Reform derselben drang, steht man heute dieser Frage in vielen Kreisen kalt und selbst mißtrauisch gegenüber. Die Erfahrungen in dem Kampf mit der katholischen Kirche, die Haltung und Stimmung in dem unter dem früheren Regiment groß gewordenen überwiegenden Theile der heutigen evangelischen Gesellschaft machen die Befürchtung rege, daß eine Loslösung der evangelischen Kirche von dem Einflusse des Staats gerade in heutiger Zeit auch auf diesem Gebiete nur neue Schwierigkeiten hervorrufen werde. Man geht hier und da so weit, eine allgemeine Kirchenverfassung überhaupt zu verwerfen und es lediglich bei der bereits durchgeführten Kirchengemeindeverfassung bewenden lassen zu wollen. Die Haltung der außerordentlichen Generalsynode wird darüber entscheiden, ob diese Ansichten weiteren Boden gewinnen und der staatlichen Anerkennung durch die

legislativen Körper Schwierigkeiten bereiten werden. So viel ist gewiß, daß nicht bloß liberale Politiker und freisinnig kirchlich gestimmte Parteien, sondern daß die weitauß große Mehrheit der evangelischen Bevölkerung nur dann in einer neuen evangelischen Kirchenverfassung ein Heil für Staat und Kirche erblickt, wenn den evangelischen Grundanschauungen entsprechend durch eine hervorragende Betheiligung des Laienlements auf allen Stufen der Kirchenverfassung unzweifelhaft Fürsorge gegen Heranbildung und Stärkung einer neuen evangelischen Hierarchie getroffen wird.

Eine Adresse, welche Garibaldi von den Ausländischen in der Herzogovina empfangen hat, ist von ihm mit folgendem Schreiben beantwortet worden:

An die Brüder der Herzogovina und an die Unterdrückten des östlichen Europas! Der Türke muß nach Brussa gehen. Er krieg wie der Wolf herab, indem er den Hosporus paßirt, vermaßtlich mordend und entehrend, alle jene schönen Bevölkerungen, welche aus die Plazeger gaben, die wohl die ersten Civilisatoren Europas waren. Er soll nicht mehr heute seinen Theil, den er im Unalide erhält, mit Füssen treten. Nach Brussa mit seinen Lakaien, mit seinen Verwählungen und mit seiner Grausamkeit; dort wird er in Kleinfassen genaue Völker faden, die er peinigen und in Trostlosigkeit fügen kann. Erbebt euch also, Heldenöhne von Montenegro, der Herzogovina, Bosnien, Serbien, Dalfallen, Mazedonien, Griechenland, von Cyprus, Albanien, Bulgarien und Rumänien. Ihr alle habt ja eine glänzende Geschichte; unter euch wurden die Leonidas, Achilles, Alexander, Sanderberg, Spartacus geboren. Und selbst heute werdet ihr unter eurer handfesten Bevölkerung noch die Spartacus und Leonidas finden. Trant der Diplomatie nicht; dieses alte Welt ohne Herz betrübt euch sicherlich! Mit euch und zu euch aber stehen die beherzten Männer der ganzen Welt. England selbst, bis heute den Türken günstig, hat durch Sammlungen und durch die Sympathie eines seiner Großen bewiesen, daß es das Bündniß und die Dankbarkeit eines Bundes freier Völker dem hilflosen Bunde des Reiches des Halbmonds vorziehen müßte. Also nach Brussa mit den Türken; nur dann werdet ihr euch frei und unabhängig konstituiren können; dieses alte Hosporus wird der graunante Ottomane für euch der Feuerbrand eines immerwährenden Krieges sein, und nie werdet ihr die heiligen Rechte des Menschen erlangen können. Caprea den 6. Oct. 1875. Joseph Garibaldi.

Vermischtes.

Der auf einen Gesamtbetrag von etwa 2,400,000 Mark veranschlagte Nachlaß des im Februar d. J. zu Klein-Wissel in der Provinz Posen verstorbenen Rittergutsbesizers Wiese ist noch immer nicht zur Vertheilung gelangt. Das Kreisgericht zu Lobens hat vielmehr unterm 10. dieses Monats einen Aufruf erlassen, in dem es die etwaigen Erben auffordert, ihre Ansprüche bis zum 30. Juni f. J. geltend zu machen.

[Gegen Schimmelbildung.] Ueber die antiseptischen Wirkungen der in letzter Zeit vielgenannten Salicylsäure theilt ein Bl. seinen Lesern eine Erfahrung mit, die namentlich für Kaufleute, Bureau und Schulen wichtig sein dürfte. Dasselbe schreibt: Bekanntlich legt die gewöhnliche schwarze Tinte, besonders bei großer Wärme, einen Schimmel an, der sich bald über die ganze obere Fläche der Tinte verbreitet, und, abgesehen von anderen Unannehmlichkeiten beim Schreiben, auch die Feder angreift. Einen Versuch, diesen Schimmel zu verhindern, machten wir mit Salicylsäure. Der Erfolg war ein vollständiger. Während früher die Schimmelbildung nach jeder Reinigung sich in ungefähr 8 Tagen wiederholte, genügt jetzt eine Federwasserlösung genannter Säure, die Viltbildung ganz zu verhindern. Seit bald 2 Monaten, seitdem wir den ersten Versuch machten und die Tinte bei der großen Hitze unbedeckt ließen, ist dieselbe durchaus rein, ohne daß man eine Aenderung der Farbe oder Einwirkung auf die Feder verspürte.

[Die Zahl der Locomotiven des Erdballs.] Französischen Blättern zufolge beträgt die Zahl der auf den Eisenbahnen der alten und neuen Welt in Betrieb befindlichen Locomotiven dormalen 50,000, welche einen Geldwerth von 2 1/2 Milliarden Frck. repräsentiren. Unter dieser Anzahl erscheinen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 14,200 Maschinen, England mit 10,900, Deutschland mit 5900, Frankreich mit 4900, Rußland mit 2600, Oesterreich mit 2400, Ungarn mit 500, Italien mit 1200 Maschinen.

[Leichenbegängniß des chinesischen Kaiserpaares.] Die Leichen des im vergangenen Winter verstorbenen Kaiserpaares von China — die junge Kaiserin hat, wie bekannt, gleich nach dem Tode ihres Gatten einen Selbstmord begangen — sind bis jetzt noch immer nicht zur Ruhe beigesetzt worden, da erstens die chinesische Hofetikette eine solche Ceremonie gewöhnlich monatlang hinauschiebt und zweitens man dem Hof-Astrologen Zeit lassen mußte, einen günstigen Tag für diese Feier herauszufinden. Letzterer hat nun richtig einen solchen Tag endlich herausgefunden — es ist dies der achtzehnte Tag des neunten Monats nach chinesischer Zeitrechnung, nach europäischer hingegen der 10. October — und die Pekinger Staatszeitung vom 22. Juli veröffentlicht schon ein Dekret des großen Staatsrates, mit welchem verordnet wird, daß, bevor auch die Beisetzung der kaiserlichen Leichen in dem dazu bestimmten Mausoleum stattzufinden hat, deren Sidentafeln in dem Tai-Miao (Ahnentempel) aufgestellt werden sollen, da sonst, wollte man mit dieser Ceremonie bis nach dem Begräbniß warten, die Geister des dahingegangenen Kaiserpaares in der anderen Welt keine Ruhe finden würden. Auch wäre dies nach der Staatszeitung eine Verletzung der Ehrfurcht gegen die verstorbenen Majestäten. Bei dem Leichenbegängniß wird auch der junge Kaiser zugegen sein.

[Ein Kind mit zwei Köpfen] erblickte vor einiger Zeit in Windom, Minnesota, das zwei der Welt, starb aber kurz nach der Geburt. Eine Secirung der Leiche ergab, daß die Korta (die Hauptader, welche das Blut aus dem linken Ventrikel des Herzes in die rechte Korta

führt doppelt vorhanden, und zwar jede einzelne für sich normal ausgebildet war.

Wochen-Übersicht der preussischen Bank.

Berlin, den 15. October.

Activa.

Segen d. 7. Oct.

1) Metallbestand (Der Bestand an cours-fähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1892 Mark berechnet,	450,720,000.	Sun.	3,120,000	Mk.
2) Bestand an Reichsbankenscheinen	2,708,000.	Sun.	570,000	"
3) Bestand an Notizen anderer Banken	10,730,000.	Sun.	6,324,000	"
4) Bestand an Wechseln	411,077,000.	Abn.	28,138,000	"
5) Bestand an Lombardforderungen	48,273,000.	Abn.	2,488,000	"
6) Bestand an Effekten	35,000.	Sun.	1,000	"
7) Bestand an sonstigen Activen	37,730,000.	Abn.	485,000	"
Passiva.				
8) Das Grundkapital	65,720,000	unverändert.		
9) Der Reservefonds	18,000,000	unverändert.		
10) Der Betrag der umlaufenden Notizen	711,926,000.	Abn.	11,411,000	"
11) Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	7,899,000.	Abn.	10,547,000	"
12) Die an eine Kündigungskfrist gebundenen Verbindlichkeiten	111,860,000.	Sun.	1,466,000	"
13) Die sonstigen Passiva	34,480,000.	Sun.	344,000	"

Verzeichniß

der in Halle am 19. October 1875 gezahlten

Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Etr.	Ref.	Npf.		pro Pfd.	Ref.	Npf.
Weizen	—	9	95	Bohnen	—	20	—
Roggen	—	9	—	Linfen	—	27	—
Gerste	—	9	75	Erbsen	—	22	—
Hafer	—	8	75	Butter	1	55	—
Hau	—	6	38	Kinbfleisch a. d. Keule	—	60	—
Stroh	—	2	60	do. gimbnliches	—	60	—
Kartoffeln	—	2	30	Kalbfleisch	—	50	—
Eier	pro Schock	3	60	Hammelfleisch	—	60	—
				Schweinefleisch	—	60	—

Die Polizei-Verwaltung.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 19. October 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei nicht bedeutendem Handel alter 210—216 Mk. bez., neuer nach Qualität 180—201 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo hat gegen zuletzt keine Veränderung erlitten, 177—183 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo ruhig und Preise ohne Veränderung, Landgerste 183—192 Mk. bez., Chevalier- bis 210 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo in guter Nachfrage, hauptsächlich von auswärtig, nach Qualität 14,75—15,25 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo knapp und Preise gut behauptet, nach Qualität 170—180 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 50 Kilo Bohnen bis 8,50 Mk. bez., Linsen ohne Notiz, Victoria-Erbsen fehlen.
 Kummel 50 Kilo 36—38 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo in alter Waare 138—144 Mk. zu notiren.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 144 Mk. bez.
 Stärke 50 Kilo fest, 26 1/2 Mk. bez.
 Spiritus 10,000 Liter-*post loco* etwas höher, Kartoffel: 49 Mk. bez., Rüben: 46,50 Mk. bez.
 Rüöl 50 Kilo gut behauptet, 32 Mk. bez.
 Prima Solaröl 50 Kilo gefragt und knapp, Preise in steigendem Petroleum, deutsches 50 Kilo der Richtung.
 Pflaumen 50 Kilo bei lebhaftem Angebot je nach Qualität, ob mit oder ohne Rauch 8—11 Mk. bez.
 Kirschen 50 Kilo fehlen.
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise: ohne Notiz, Brenn- ohne Nachfrage.
 Delichen 50 Kilo loco hiesige 8,75 Mk. bez., fremde etwas billiger.
 Futtermehl 50 Kilo 8—8,25 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen- 6—6,75 Mk. bez., Weizen- 5 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 5—6,75 Mk. bez.
 Langstroh 50 Kilo 3—3,25 Mk. bez., Maschinen: 2—2,50 Mk. bez.
 Malzgerste 50 Kilo 6 Mk. bez.

Bekanntmachungen.

Rittergutsverkauf!

Ein Rittergut in schönster fruchtbarster Gegend Thüringens, 2 Stunden von Erfurt und 1 Stunde von Bahnstat., mit einem Areal von ca. 61 1/4 Hectar = ca. 246 preuß. Morgen, incl. 20 Morg. zweisch. Wiesen und 5 Morg. Holz, soll sofort für 216,000 M. bei 90,000 M. Anzahl. verkauft werden (keine Hypothek).

Das Wohnhaus ist massiv, schloßähnlich und im besten Zustande, ebenso die ausreichenden Wirtschaftsgebäude.

Lebendes Inventar besteht aus 4 Pferden, 2 Ochsen, 10 Kühen, 10 Stk. Jungvieh, 10 Schweinen und 300 Schafen u.

Todtes Inventar ist complet und gut. Alle landwirthsch. Maschinen der Neuzeit sind vorhanden.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Wassermühlenverkauf!

Eine Mühle a. d. Werra, 1/2 Std. von Bahnstation (american. Construction), zwei Paar franzöf. Steine mit 1 engl. Gange, zwei Paar deutsche Steine, 1 Spitzgang, 1 Delmühle, Schneidemühle mit 3 Gatter und einer Kreisfäge, 1 Stampfwerk zu Gyps, soll sofort für 144,000 M. (Anzahl. 1/3 d. Kaufs.) verkauft werden. Hypothek 42,000 M. Gebäude massiv und im besten baulichen Zustande. Lebendes u. todtes Inventar complet und gut. Zur Mühle gehören 30 pr. Mrg. Feld.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Gutsverpachtung in Thüringen.

Der Pächter eines in der Nähe einer Thüringischen Residenz und malerischer Gegend, dicht bei einer frequenten Eisenbahnstation gelegenen Rittergutes mittlerer Größe, sucht wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen zu Petri 1876 Jemanden, der gewillt ist, für ihn in das Pachtverhältnis einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt **Feodor Wilisch in Schmalkalden.**

3000 Thlr.

werden auf 1. Acterhypothek (pupill. sicher) bis 1. Januar 76 gesucht. Off. sub H. 51,630. an Haasenstein & Vogler, Halle a/S. erbeten.

Zur Einrichtung einer Dampfzähberei (auch Blumen) auf einem mit ausreichender Dampfanlage versehenen geräumigen Grundstuck wird ein sachkundiger beamteteter Theilnehmer gesucht. Bedingungen sehr günstig. Offerten unter „F. K. 941“ an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Eine Dame in einem kleinen Badeorte in der Nähe Magdeburg's wünscht ein gebildetes junges Mädchen, Waife, 18—22 Jahr alt, gegen sehr geringes Kostgeld, zur Vervollkommnung im Häuslichen aufzunehmen. Gelehrte reflektirende Herren Vormünder werden gebeten, ihre Adresse unter H. 53999 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Magdeburg** niederzulegen.

Einen Lehrling sucht sofort **G. Kyritz, Barbierherr, Leipzigerstr. 12.**

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende Liebesgaben aus dem Reg.-Bez. Merseburg herzlichsten Dank: Von den Pfarochien Gollma 11 M. 40 & Schmerkenhof 3 M. 20 & Watterode 5 M. 50 & Golschau 4 M. Von den Gemeinden Brehna 11 M. 57 & Holzweißig 4 M. 80 & Dölsdorf 4 M. Wadrina 4 M. 35 & Sprotta 4 M. 20 & Mölbitz 2 M. 80 & Wolteritz 3 M. Hauerode 5 M. 75 & Esterwerda 9 M. Langennaundorf 5 M. 30 & Hettstedt 33 M. 50 & Meisdorf 10 M. 67 & Gerbstedt 52 M. Dorf Alleben 15 M. Lütchenhof 3 M. 50 & Zellwiz 4 M. 50 & Dberwöblingen b. Schraplau 5 M. 65 & Corbetha 3 M. Eisdorf 3 M. Kleingräfendorf 1 M. 75 & Thalshaus 3 M. Böfchen 8 M. 70 & Döbhausen-Johannis 4 M. 20 & Rothenschirnbach 12 M. Schöneberda 9 M. Gönnern 13 M. 5 & Voigtstedt 21 M. 50 & Bennungen 3 M. Görzbach 6 M. 10 & Jemnid 1 M. 75 & Aupzig 3 M. Schnellin 5 M. 75 & Brückau 6 M. Aus Lauchstedt 6 M. 20 & und Reideburg 11 M. 50 & Ferner von den Herren Ständen des Mansfelder Seekreises 150 M. Ungen. aus Corbetha 50 & und Fr. Sup. L. in Siebichenstein 6 M.

Halle, 18. October 1875.

Kloß.

Für ein Hotel mit Restaurant wird zum sofortigen Antritt eine tüchtige Köchin gesucht. Adressen befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S. sub A. W. 570.**

Ein größeres Getreide- u. Commissions-Geschäft in Leipzig sucht einen Gehrling aus guter Familie, welcher im Hause Wohnung haben könnte. Offerten sub D. 72. Leipzig postlagernd erbeten.

Zwei Arbeitspferde,

7- u. 8jährig, und ein sehr gut erhaltener Omnibus billig zu verkaufen **Gasthof zur Weintraube, Halle a/S.**

Tanzunterricht.

Den geehrten Theilnehmern meines Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe am **Freitag** und **Sonnabend** dieser Woche seinen Anfang nimmt; die Stunde wird den Mitgliedern der verschiedenen Abtheilungen in diesen Tagen durch meinen Boten mitgetheilt.

W. Bocca,
Universitäts-Tanzlehrer.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **Mois Wiesner** erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Gönnern, d. 18. Octbr. 1875.
Adolf Alsteben und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Alsteben,
Mois Wiesner,
Gönnern.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben meines guten Mannes, des Rentier **Carl Trebesius**. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid.

Malie Trebesius.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübtten Herzen und der Bitte um stille Theilnahme allen lieben Verwandten und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse der unerbittliche Tod gestern, am Tage des Herrn, uns unsern heißgeliebten, hoffnungsvollen Sohn und unsern theuren, lieben Bruder **Carl** an einem Herzleiden im 21. Lebensjahre entrißten hat.

Kortelborsf., d. 18. Oct. 1875.
Carl Reußner,
Emilie Reußner als Eltern
geb. **Wendenburg**
Helene Reußner als Schwester
Mag Reußner

Telegraphische Depeschen.

Mailand, d. 18. October. Die Illumination des Domes und des Dompleses war äußerst glänzend. Die während derselben gespielte preussische und italienische Volkshymne wurden mit lebhaften Kundgebungen aufgenommen. Der Kaiser und der König nahmen die Illumination vom Balkon des Schlosses aus in Augenschein.

Bern, d. 18. October. (U. A. Z.) Mit 696 gegen 598 Stimmen ratifizierte die Kirchgemeinde der Stadt Luzern die Organisation der neuen christlichen Kirchgemeinde.

Madrid, d. 18. October. Im Amtsblatte wird eine Bekanntmachung erlassen, wonach ausländische Schiffe, deren Papiere nicht mit dem vorgeschriebenen Visa des spanischen Konsuls versehen sind, einer erheblichen Geldstrafe unterliegen. — Die Division Delatre hat, nach hier vorliegenden Berichten, den Karlisten, die durch die Provinz Aragon nach Navarra ziehen wollten, den Weg verlegt. — Sagasta ist wieder hier angekommen.

Ragusa, d. 18. October. Der montenegrinische Insurgentenführer Peto hat 6 Einwohner von Subzi, die sich angeblich feig benommen hatten, erschiessen lassen. Die Gegend von Einbuska ist in Folge Eintreffens türkischer Truppen von den Insurgenten geräumt worden.

Athen, d. 18. October. Der Prinz von Wales ist heute Mittag hier eingetroffen und wurde von dem Könige und der Königin empfangen. Der Bürgermeister begrüßte den Prinzen im Namen der Stadt mit einer Ansprache. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Berlin, d. 18. October.

Der Bundesrath hielt gestern die 25. Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers Dr. Delbrück. Es wurde Beschluß gefaßt über die geschäftliche Behandlung von Vorlagen und Anträgen, betreffend: a. den Entwurf eines Gesetzes über die Beförderung und Beschäftigung eingeborener polynesischer Arbeiter, b. den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes über die Gründung u. des Reichs-Invalidentfonds, c. der Entwurf einer Convention sanitaire internationale, d. die Pauschsumme Elsaß-Lothringens, e. die dem Reichstage in der letzten Session vorgelegten unerledigt gebliebenen Entwürfe einer Concursordnung und eines Einführungsgesetzes zu denselben, f. den Abschluß einer Literar-Convention mit Frankreich; g. die bei der Pensionierung von zwei Postbeamten in Anrechnung zu bringende fremde Kriegszugehörigkeit. Hierauf wurde Beschluß gefaßt über die Vorlage, betreffend die Außercourtssetzung der Dreipfennigstücke. Ausschuss-Berichte wurden erfaßt über: a. die weitere Ausführung des Anschlusses Bremischer Gebietsheile an das Zollgebiet; b. den Etat der Verwaltung der Eisenbahnen; c. die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Reichs u. für 1875; d. den Etat des Reichs-Eisenbahn-Amtes; e. den Etat des allgemeinen Pensions-Fonds; f. den Etat des Reichs-Invalident-Fonds. Endlich wurden einige Eingaben vorgelegt.

DN. Der Kronprinz hatte sich an seinem heutigen Geburtstage auch diesmal wieder allen offiziellen Gratulationen entzogen und in Begleitung seiner Familie einen Ausflug nach der Pfaueninsel gemacht, woselbst das Diner eingenommen wurde. Zu demselben waren nur die kronprinzlichen Hofstaat und der englische Postkaffier Lord Russell nebst Gemahlin befohlen. Abends erschienen die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und eine Anzahl geladener Personen der hohen Gesellschaft im Neuen Palais bei Potsdam, wo, wie alljährlich, eine Theatervorstellung arrangirt ist und der Thee eingenommen wird. Das Arrangement dieses Festabends übernimmt in jedem Jahre die Frau Kronprinzessin zum größten Theile selbst.

(NLC) Heute ist die Rednerliste über die letzte Session des Abgeordnetenhauses zur Vertheilung gekommen. Wie immer, ist dieselbe auch diesmal ein Muster von Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit der Nachweisung. Von den 432 Abgeordneten haben 210 gesprochen, darunter 43 nur einmal, 104 zwei- bis zehnmal. Obenan steht wieder der Abg. Windthorst-Meynen mit 208 mal, dann folgen Miquel mit 135, Behrensperg mit 92, Eugen Richter mit 88, Rückert mit 77, Windthorst-Bielefeld mit 72 mal u. s. w.

DN. Die Generaltelegraphendirection hat Angesichts der häufigen Beschädigungen an Telegraphenanlagen unter Hinweis auf die bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzbuches bekannt gemacht, daß demjenigen, welcher die Thäter vorräthiger oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen der Art ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erfasse und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 15 M. in jedem einzelnen Falle aus dem Fond der Reichstelegraphenverwaltung gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder sonstigen persönlichen Gründen nicht bestraft oder zum Erfasse herangezogen werden können; desgleichen auch dann, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlagen verübte Unfug aber soweit festgestellt ist, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann. Wie sich herausgestellt hat, werden die meisten Beschädigungen an den Isolatoren durch Steinwürfe verursacht.

DN. Der evangelische Oberkirchenrath hat hinsichtlich des Verfahrens, welches zu beobachten ist, wenn ein vom Patronat bestellter Aeltester sein Amt niederlegt, eine Bestimmung getroffen, nach welcher,

wenn ein Aeltester vor dem Vorkommenden des Gemeindefürsorgeabtheilung eine Erklärung abgegeben hat, daß er sein Amt niederlege, der Patron zur Ernennung eines neuen Aeltesten aufgefordert werden muß. Ist hierauf von dem Patronate ein solcher ernannt, so ist derselbe nach der Kirchengemeindeordnung der Gemeinde bekannt zu machen, da auch für einen solchen der Besitz der zur Wählbarkeit erforderlichen Eigenschaften vorgeschrieben und ein anderes Verfahren, um den Besitz dieser Eigenschaften festzustellen, resp. darüber eine Entscheidung herbeizuführen, als das daselbst vorgezeichnete, nicht vorhanden ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

* In Merseburg wurden am 14. October zu Abgeordneten des Provinzial-Landtages von der Kreisvertretung gewählt: Bürgermeister Seiffner, Stadtrath Pieschel in Delitz a/S. und Amtsvorsteher Neubarth in Wülfchendorf.

* Nach Kgl. Rescripte wird die bisherige Diocese Groß-Bodungen in Regierungsbezirke Erfurt aufgelöst und die Pfarodien Worbis, Wisingerode, Zastungen und Kirchhofmfeld der Diocese Hildesheim, die Pfarodien Graja, Eysenrode, Hamrode, Silkerode, Zwinge und Groß-Bodungen der Diocese Weißenrode zugetheilt.

* Der Landtag des Herzogthums Altenburg wird zur Berathung einiger dringlichen Vorlagen (einige Verhältnisse des Volksschulwesens und insbesondere die Befolungs- und Pensionsverhältnisse der Volksschullehrer, sowie die Bewilligung der nöthigen Geldmittel für die Einrichtung von Standesämtern und des Ausfalls an Stolgebühen für die Geistlichen) am 1. November zusammentreten.

* Am 15. October erfolgte die Eröffnung der Riesa-Erfurter- und der Lauchhammer-Rußländer Bahn.

* Auf der im Bau befindlichen neuen Eisenbahnstrecke Berlin-Nordhausen wurde am Sonntag in der Nähe von Belgitz die erste Lokomotive zur Beförderung von Arbeitsjüger in Betrieb gesetzt.

* Die Regierungen der bei der Werrabahn beteiligten Staaten haben den von der letzten Generalversammlung der Werrabahnactionäre beschlossenen Statutnachtrag, durch welchen eine eigene Direction für die Werrabahn eingesezt wird, genehmigt. Demgemäß tritt die neue Werrabahn-Direction mit dem 1. Januar 1876 in Wirksamkeit; dieselbe wird ihren Sitz in Meiningen haben.

* Ins Capitel des zunehmenden Lehrermangels gehört v. A. wieder eine Erfurter Nachricht, wonach sich dort zur diesjährigen Präparandenprüfung nur 19 junge Männer gemeldet hatten, von denen 15 als bestanden in das Seminar aufgenommen wurden, mithin bedeutend weniger als man erwartet. In früheren Jahren belief sich die Anzahl der Seminar-Recipienten nicht selten auf 30-55.

* Das „Reg.-Bl. f. d. Herzogth. Sachsen-Meiningen“ bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Herzoglichen Kassen- und Einnahmestellen Anweisung erhalten haben, die seither als Zahlungsmittel zugelassenen Kassenanweisungen der Königreiche Preußen und Sachsen, des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, der Herzogthümer Schwarzburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, sowie der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß a. L. und Reuß j. L. nur noch bis Ende November d. Js. in Zahlung anzunehmen, dieselben jedoch nicht wieder zu verausgaben, sondern zur Einlösung zu bringen.

* Einen seltenen Gast barg vor einigen Tagen das Schloß Friedenstein in seinen Mauern, den Abessinischen Fürsten Khadn Saleh, welcher am 15. in Gotha ankam, um sich nach kurzer Rast zu mehrwöchigem Besuche an den herzoglichen Hof nach Koburg zu begeben.

* Wie die „Bernb. Ztg.“ meldet, ist am 17. d. M. eine hervorragende Persönlichkeit Anhalts, der Commissionrath Benny Calm, älterer Chef der weitbekanntesten Firma F. W. Calm in Bernburg, gestorben.

* In Gozowig haben am 15. d. sämmtliche dort in Arbeit stehende Köpfergesellen ihre Arbeit niedergelegt. Sie beanspruchten von ihren Arbeitgebern eine Lohnerhöhung von 15 Pfennigen pro Brett kleine Gattung, und von 30 Pfennigen pro Brett größere Gattung, Dreier, Vierer und Fünfer. In einer stattgehabten Berathung der Köpferereibesitzer wurde jedoch einstimmig beschlossen, den Gesellen ihre bisherige Lohn fortzugeben und nicht davon abzuweichen. Zur Sicherheit und Befestigung dieses Beschlusses zahlte ein Jeder der Versammelten eine Caution von 75 Mark ein.

* Dem „Geraer Tageblatt“ zufolge ist das Todesurtheil über den Mörder Schlärr in Gera vom Fürsten bestätigt worden. Ein beachtlichster Fluchtversuch ist vereitelt worden, indem sein Wärter noch zeitig genug entdeckte, daß Schlärr den einen Fuß aus dem Eisen befreit hatte.

Halle, d. 19. October.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen geht uns das folgende „Eingefandni“ zu, das wir unverändert wiedergeben:

Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen sprechen wir den Wunsch aus, daß die Gemeindevähler, welche in drei getrennten Abtheilungen die Stadtverordneten wählen, auch in ihren drei Abtheilungen getrennt die Vorberatungen pflegen und durch Aufstellung von Candidaten zum Abschluß bringen möchten. Der Wunsch motivirt sich damit, weil es bei früheren Wahlen Misstimmungen erregt hatte, daß schließlich die wenig zahlreichen Wähler erster Klasse an die Vorschläge einer großen allgemeinen Versammlung gebunden waren und weil es noch mehr Misstimmung erregen würde, wenn die Wähler erster Klasse schließlich zur beson-

San. — N. F. D. G., Steuerm. Vorkel, desgl. — Eitel, Kobelen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Andreac, Steuerm. Zimmer, Cement, v. Magdeburg n. Barb. — Eickorf, Calpeter, v. Hamburg n. Buckau. — Prüfer, Weizen, v. Werben n. Magdeburg. — Rehr, Stabholz, v. Spandau n. Magdeburg. — Lange, Eichenmurgeln, v. Magdeburg n. Dedebach. — Eick, Bretter, v. Lipe n. Buckau. — Einge, Kantschler, v. Lipe n. Buckau. — H. H. M. D. E. Nr. 1, Güter, von Hamburg n. Magdeburg. — Eichelmann, Kobelen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Bernstin, Kobelen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Weber, Herings, von Harburg n. Magdeburg. — Engel, Kobelen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Weker, Herings, v. Harburg n. Magdeburg. — Strauß, Calpeter, v. Hamburg n. Werburg. — Grundmann, leer, v. Spandau n. Neustadt. — Blach, Stabholz, v. Spandau n. Neustadt. — Eick, Bretter, v. Schönebeck n. Neustadt. — Schuy, Kantschler, v. Lipe n. Neustadt. — Eick, desgl. — Schwarz, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Meyerhoff, Melasse, v. Köhrin n. Neustadt. — Groß, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Fordermann, Steuerm. Naumann, Manerfing, v. Neugripp n. Neustadt. — Schulze, Steuerm. Krade, Dachstein, v. Berlin n. Magdeburg. — Zahn, leer, v. Berlin n. Neustadt. — Brauns, leer, v. Berlin n. Aken. — Künnebeck, Kantschler, v. Köhrin n. Neustadt. — Eick, desgl. — Wolff, Kantschler, v. Ectzin n. Neustadt. — Schüller, Bretter, v. Köhrin n. Neustadt. — Schüller, desgl. — Höpner, Kobelen, v. Hamburg n. Halle. — Pätzsch, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Frant, Steuerm. Lorenz, Kobelen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schulze, Kobelen, v. Hamburg nach Dessau. — Grimm, desgl. — R. S. G. S. Nr. 19, Güter, v. Hamburg nach Dresden. — J. Witz, Steuerm. Pape, Kobelen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Eitel, desgl.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 20. October:

Kirchliche Anzeigen.
 Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.
 Jüdische Gemeinde: Morg. 6 $\frac{1}{2}$ u. Ab. 5 Gottesdienst.
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Archäolog. Museum d. Universität: Nm. 11-12 i. Gebäude d. Univers. Biblioth. part.
 Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
 Standesamt: Am. v. 9-1 u. Nm. v. 3-6 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionskunden von Am. 8-1 u. Nm. v. 8-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Polizeibureau: Expeditionskunden von Am. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 u. Nm. 3-5 Erdstr. 27.
Sparr. u. Vorkurs-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Nm. 3-5 Erdstr. 27.
Körpersversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III, geöffnet v. 9-12 Am. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. generellen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausstellung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 gr. Brauberg, 9 Englischer Erpadunterricht.
Geographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
Bienenwäcker-Verein: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“.
Häufiger Verein: Ab. 7 Uebung im Volksschulsaale.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebungskunde in Schlem'schen Garten.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungskunde im „Caré Royal“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Das Forsthaus“, Original-Schauspiel.
Ausstellungen: C. H. H. 18's Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „gold. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18 bis 19. October.

Stadt Zürich. Hr. Gutshel, v. Amblenk a. Schipraum. Hr. Landw. Baron Feldmann a. Breslau. Die Hrn. Director Weinbart u. Agent Betcher a. Berlin. Hr. Landw. Emilias a. Meise. Hr. Brauereibes. Pargelt a. Culm-

bach. Hr. Dr. med. Fleischer a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Kothe a. Nürnberg, Schiffer a. Halle, Wild a. Dresden, v. Vosner a. Mainz, Lenhard a. Magdeburg, Robert a. Verburg.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Klarmoth n. Frau a. Grönlungen, Meier n. Kam. a. Schaur. Hr. Oberamtmann Kaufmann a. Bremen. Hr. Defon. Rath Pieler a. Salsche. Hr. Senator Herz u. Kam. a. Hamburg. Hr. Ingenieur Geisler a. Berlin. Hr. Stad. jur. v. Jungensfeld a. Mainz. Hr. Agent Graf a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Rothschild a. Wülshausen, Hartmann, Wellerg, Wengauer, Arndt, Levy u. Cassari a. Berlin, Müller a. Köllingen, Berger a. Hamburg, Noofen a. Elmberg, Dücking a. Chemnitz.

Goldener Ring. Hr. Eickering n. Gem. a. Renscheid. Hr. pract. Arzt Dr. Große v. Ectzin. Hr. Fabrik. Ledmann n. Kam. a. Weimar. Hr. Ziegelbes. Hildebrand. Die Hrn. Kauf. Jonas, Henke, Frankenstein u. Delb. a. Berlin, Nörenberg a. Eln, Kirchenmeister a. Brandenburg, Weid a. Plauen, Schneider a. Delitzsch, Frankenstein a. Eln, Lofstedt a. Lengenrich, Kunze a. Jemelshausen, Döring a. Wülshausen, Heinemann a. Breslau, Gallion a. Stuttgart, Dabing a. Dresden.

Goldene Angel. Hr. Baumfischer Vespold n. Gem. a. Chemnitz. Hr. Betriebs-Director W. Stulte a. Dresden. Hr. Controleur Vacker a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schacht n. Erb n. Ectzin, Zahn a. Hamburg, Pohl u. Schreiber a. Leipzig, Hildeberg a. Renscheid, Krackau a. Brandenburg, Bernathen a. Naumburg, Heine u. Trutenberg a. Berlin, Edder a. Eifeld, Janion a. Berlin, Glau a. Guben, Dammann a. Zeitz, Ziemann a. Halberstadt, Gehnig a. Jumburg.

Kasseler Hof. Die Hrn. Dr. phil. Voltholz u. Janide a. Berlin. Hr. Director Euberauch a. Weiskenen. Hr. Sud. agr. Lauberg a. Berlin. Frau Kathlin Arndt a. Randau. Die Hrn. Kauf. Wern a. Fleischerode, Schulze a. Halberstadt, Lahr a. Berlin, Starke a. Weitz, Faber a. Berth, Müller a. Erfurt, Wilmann a. Dresden.

Stadt Berlin. Hr. Fabrik. Hofmann a. Berlin. Die Hrn. Feldwebel Witz, Marker, König u. Wibling a. Wülshausen, Weiranich n. Frau a. Mainz. Hr. Holzändler Wendtke a. Uffringen. Hr. Schenker Winter a. Gotha. Hr. Rittergutsbes. Langenien a. Schloß Reichenburg. Hr. Hand-schuhfabrik. Förster a. Capfel. Die Hrn. Kauf. Weiser a. Wittenberg, Hasel a. Aost, Belgien, Sormer a. Gräfenthal, Alsteben a. Feldborn, Eric a. Gotha, Baser a. Halle a. E.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

19. October 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Preuss.-Märkische 75,25. Eln.-Minderer 87,--. Rheinische 103,--. Decker. Staatsbahn 485,--. Lombarden 173,--. Deckerdisc. Credit-Actien 354,50. Amerikaner 98,75. Preuss. Consolbinder 104,90. -- Tendenz: Schlussfessigkeit.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Octbr. Noobr. 196,--. April/Mai 213,--. Roggen. Octbr. Noobr. 146,--. Noobr. Decbr. 148,--. April/Mai 156,--. Gerste loco 129-167. -- Hafer. October 172,--. Spiritus loco 47,--. October 47,80. April/Mai 51,10. Niddel loco 64,--. Octbr. Noobr. 64,--. April/Mai 66,--.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 19. October 1875.

Preuss.-Märkische St. Act. 74,75. Berlin-Anhalt. St. Act. 100,10. Breslau Schmelz. Freib. St. Act. 76,25. Eln.-Minderer St. Act. 87,--. Mainz-Cub-nigshafen St. Act. 88,50. Berlin-Ectziner St. Act. 115,50. Oberhessische St. Act. A. C. 136,50. Rheinische St. Act. 103,--. Rumänische St. Act. 29,20. Lombarden 173,--. Franzosen 484,50. Decker. Er Act. 354,--. Preuss. bank-Anth. 153,--. Decker. 1860er Loose 111,75. Eln.-Minder. 3 1/2 % Prämien Anth. 116,0. Laurahütte 75,75. Union-Act. 12,70. Eln. Bergw. Act. 91,50. Louise Tiefbau 28,00. Gelsenkirchen 102,25. Tendenz: schwankend.

Bekanntmachungen.

Ein unbekannter Leichnam männlichen Geschlechts, schlecht bekleidet, anscheinend der eines Bettlers, mit dunkelblondem Kopfhaar und Schnurbart, etwa 40 Jahr alt, 1 Meter 66 Cmt. groß, ist am 15. d. Mts. unweit Nauendorf a. P. in einem Feldgraben aufgefunden worden. Anzeigen über die Person des Verstorbenen bitte ich mir oder der nächsten Behörde zu erstatten.

Halle a/S., den 18. October 1875.

Der Staats-Anwalt.

Offene Stelle.

Die Stelle eines Bürgermeisters hiesiger Stadt soll am 1. April 1876 neu besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt 1800 Mark nebst 300 Mark Büroauskosten. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche innerhalb vier Wochen portofrei einreichen an den

Stadtverordneten-Vorsteher

Dr. Karhoff.

Cölleda, d. 17. Oct. 1875.

Auf ein Rittergut wird ein ältere,

Diener

streng solider gesucht, der über seine Leistungen u. Führung die besten Zeugnisse hat. Zeugnisse abschriftlich. Offerten unter R. S. 8040 beförd. Rud. Mosse's Annoncen-Expedition in Leipzig.

1500 Thaler Kindergehalt werden auf ein hiesiges Grundstück sofort gesucht. Offerten unter M. M. Nr. 50 postlagernd Halle a/S. niederzuliegen.

Ein Haus mit Laden, Thorweg, gr. Räumlichkeiten, gute Lage, gut rentierend, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Das Nähere unter Adresse F. M. 1055. poste rest. Halle a/S.

7500 Mark

werden auf erste sichere Hypothek gesucht. Offerten sub A. Z. abzug. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Gastwirthschaft- und Bäckerei-Verkauf.

Ein massiv gebautes Grundstück mit allem Zubehör, worin Gastwirthschaft mit bedeutendem Umsatz, Bäckerei und Materialgeschäft betrieben wird, steht Familienverhältnisse halber für 4000 Th. mit nur 1200 Th. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem großen Dorfe, in Mitte von vielen Schächten und Fabriken, wo viel Geld verdient und viel verzehrt wird. Näheres durch H. Hütlich in Merseburg, Schmalestraße 23.

11.000 Th. werden zur 1. Hypothek auf Landgrundstück mit 85 M. gutem Felde gesucht durch Zeuner, Töpferplan 2.

Ein Haus in Halle mit Einfahrt, gr. Hof, Garten, Seitengebäude, 2 schönen Bädern, rentirend, Hauptgeschäftsstraße, zu jedem großen Geschäft passend, ist mit 6000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch Zeuner, Töpferplan 2.

Ein neues Haus in Halle mit großen Räumlichkeiten, Garten, Nähe der Bahn, zu jedem großen Geschäft passend, ist mit 4000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch Zeuner, Töpferplan 2.

Ein Haus in Halle mit Einfahrt, gr. Hof, gute Keller, Seitengebäude, Nähe des Marktes, ist mit 5000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch Zeuner, Töpferplan 2.

1000 Th. sind zum 15. Jan. 1876 und 1500 Th. sind sofort auf erste Hypothek, womöglich mit Feld auszuliehen durch Zeuner, Töpferplan 2.

Ein gebildetes Mädchen, welches im Plätzen geübt ist und die Beaufsichtigung der Wäscherei gründlich versteht, wird zum 1. November e. im Ufhl Carl'sfeld bei Brehna gesucht. Reflektirende wollen sich beim Director Dr. Böttger da selbst melden.

Verkauf eines Materialwaaren-Geschäfts.

Ein seit ca. 40 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes Materialwaaren-Geschäft nebst Spirituosenhandel in einer lebhaften Stadt Anhalts ist für den soliden aber festen Preis von 3600 Th. mit 1500-1800 Th. Anzahlung wegen andauernder schwerer Krankheit des Besitzers zu verkaufen und wird Reflektanten nähere Auskunft ertheilt durch die Herren C. Hofmeister & Co. in Halle a/S.

Guts-Verkauf!

Ein Gut im Weissenfeller Kreise mit circa 323 Morgen Feld und Wiesen, 40 Morgen Holz, neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigsten lebenden und todtten Inventar, als: 6 Pferde, 35 St. Kindvieh, diverse Zuchtsauen u., Dresch-, Säe- und andere Maschinen, soll Familienverhältnisse halber von dem Besitzer verkauft werden. Das Gut ist lange Eigenthum des jetzigen Besitzers und Alles in gutem Stande. Nähere Auskunft ertheilt

C. König, Weissenfels.

Ein Conditor-Gehülfe, im Garniren geübt, findet dauernde Stellung bei

C. T. Müller in Halle, Leipzigerstraße 1.

Kindergarderobe, als:
Kleider, Mäntel, Jaquettes und Jacken,
in einfachster wie elegantester Ausführung
bei billigsten Preisen
empfehlen fertig und nach Maass
Markt 5. **Geschw. Jüdel, Markt 5.**

Karl Keuntje
empfehl't
Posamentierarbeiten, Quasten, Schnuren, Franzen.
20 Große Ulrichsstraße 20.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter**, Buchhandlung
in **Halle a/S.**, gr. Ulrichsstraße 17:

Die Wärme
betrachtet als eine Art der Bewegung
von **John Tyndall**,
Mitglied der Royal Society, Professor der Physik an der Royal Institution zu London.
Autorisirte deutsche Ausgabe herausgegeben durch H. Helmholtz und G. Wiedemann nach der fünften Auflage des Originals.
Dritte vermehrte Auflage. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten und einer Tafel. 8. geh. Preis 9 Mark.

„Café David“
empfehl't vorzügliches Mittagstisch im Abonnement
per Monat 33 RM. oder 1 Dbd. Karten 13 RM. 20 &
2 Franz. Billard.
Echt Nürnberger und Erlanger Bier.
Größere und kleinere Zimmer mit oder ohne Pianino zu Festlichkeiten reservirt auf vorherige Bestellung.
Achtungsvoll
R. Heller.

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich mein
Restaurant
von der „alten Promenade“ Nr. 28. I. Etage nach
„grosse Steinstrasse“ Nr. 66. I. Etage
verlegt habe.
Verbindlichst dankend für das bisherige sehr schätzbare Wohlwollen bitte ich mir dasselbe auch in dem neuen Local schenken und bewahren zu wollen.
J. G. Goldschmidt's Wwe.

Ein Gärtner, der den Gemüsebau gründlich kennt, und in der Blumenzucht bewandert, verheirathet, findet z. 1. Januar 76 Stellung. **Domaine Schöne werda b. Artern.** Persönliche Vorstellung erforderlich.

Eine Wirthschafterin, welche in Küche und Molkeneisen erfahren, findet Stellung sofort **Domaine Schöne werda b. Artern.** Einfindung der Zeugnisse franco.

Ein j. geb. Mädchen von auswärts, welches im Kochen tüchtig und sich auch mit Handarbeiten zu beschäftigen weiß, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame. Offerten sub **A. B. 60.** beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein tüchtiger **Conditorgehülfe** wird 1. Novbr. gesucht.
Otto Blau,
große Ulrichsstraße Nr. 57.

Stroh-Einkauf.
Zu kaufen gesucht kleinere und größere Partien **Hoggenschütt-** und **Wirrstroh** möglichst grasfrei. Gefäll. Offerten mit Preisangabe pro 50 Kilo fr. **Bahnhof Leipzig** erbeten an die Adresse **Wilh. Busch, Leipzig,** Duerstraße 3.

Abtreter und Fußdecken
in Cocus, Binsen und Stroh empfiehlt
Löbejün. F. Hudloff.

Wagen-Verkauf.
Einen fast noch neuen Handwagen verkauft **Letzin Nr. 80.**

Ein **Defonomie-Inspcctor, 3-500 M.**, ein 1. Verw., eine Landwirthschafterin finden sofort gute Stellung durch **C. E. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Ein älterer
Defonomieverwalter,
durchaus tüchtig in seinem Fach, der die Brennerei sowie Buchführung versteht, durchaus fähig ist u. die besten Zeugnisse besitzt, wird pr. 1. Jan. 76 auf ein Rittergut gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse abschriftlich. Offerten befördert unter **R. S. # 8039** **Rudolf Mosse's** Annonc-Exped in Leipzig.

Ein ältere
Wirthschafterin,
die Küche u. Wäsche, sowie Hauswesen gründlich versteht, wird zur selbstständigen Leitung eines größeren Haushaltes auf ein Rittergut sofort gesucht. Spätestens 1. Januar 76. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse abschriftlich. Off. unter **R. S. # 8038** befördert **Rudolf Mosse's** Annonc-Exped. in Leipzig.

Eine deutsche Feuer-Ver-
sicherungsgesellschaft sucht für **Halle a/S.** und Umgegend einen tüchtigen, soliden
Agenten

zu engagiren, dem neben Provision event. noch ein **Gehaltszuschuß** garantirt werden soll. Nur solche Persönlichkeiten wollen sich melden, denen gute Zeugnisse zur Seite stehen und die Erfolge aufzuweisen haben. Offerten werden sub **G. K. # 71.** **Halle a/S.** **Bahnhof postlag.** erbeten.

Umzuwechseln ist noch sofort große **Ulrichsstraße Nr. 6** eine elegante zweite Etage zu dem Preise von **210 M.** zu vermietbar. Näheres im Laden baselbit.

Verschiedene chirurgische, anatomische u. Instrumente aus dem Nachlasse eines auswärtigen Arztes werden Fachmännern zum Ankauf angeboten.

Halle, im October 1875.
Im Auftrag:
Winter,
Carlsstraße Nr. 3

Eine gute **Regelbahn**
in einem anständigen Lokale wird für einen Abend in der Woche gesucht. Adressen unter **P. B.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Eine herrsch. **Wohnung,**
besteh. aus 4 Stub., 5 Kammern, Bodengelass, Kellerraum, Küche u. Speisekamm. wird z. **1. April 1876** zu mietben gesucht. Offerten sub **H. 51,631.** befördern **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** [H. 51,631 b]

Verloren.
Freitag den 15. d. M. in der Louisenstraße ein roth lebernes portemonnaie, Papier-, Gold-, Silber-Geld u. Visitenkarten enthaltend. Segen gute Belohnung abzugeben auf dem Rittergute **Diestal** a bei **Halle a/S.**

Auf dem Wege von **Halle** nach **Diemitz** ist eine Brieftasel mit Inhalt gefunden worden. Der legitimirnde Eigentümer kann sie gegen Infortionsgebühren in Empfang nehmen bei **Fr. Hohmann** in **Börzig** bei Station **Weißand.**

Zur Erhaltung d. Kinder:
Meine berühmte **Bräunne-Einreibung**, seit 36 J. bekannt, probat, ist das einzige **Schutzmittel** bei jedem **Husten** gegen **Bräunne**, allen **Halsleiden**, **Drüsen**, **Kopfreissen**, **Asthma**, **Catarrh**, **Tuberkeln**, **Keuchhusten**. Wie viele Sorgen, Thränen gebe es weniger, wenn dieses herrliche Mittel in jedem Hause vorrätig wäre. Besorgt in **Halle: D. Schmann, Leipzigerstr. 105.** in **Gönnern: Müller, in Leipzig: Johann. Apotheke u. Dr. Petzsch, Dresden, Ammonstr. 23.**

Soeben erschien:
Für Schüler des Maschinenbaues u. Techniker überhaupt.
C. G. WEITZEL,
Ingenieur-Director des Technicum Mitweida-Chemnitz.
Unterrichtsbefte für den gesammten Maschinenbau
mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen.
2. Aufl. 1-12. Lieferung à 5 Ngr. **Leipzig, 1875.**
Moritz Schäfer.
In **Halle a/S.** zu haben bei **Ludw. Hoffstetter, Buchhandl., gr. Ulrichsstr. 17.**

Zwei gut erhaltene, stark gebaute einspännige Kippkarren werden zu kaufen gesucht von
L. Sildebrand in **Böllberg.**

Gröbers.
Zur **Kirmes** Montag den 25. **October Ball**, wozu ergebenst einladet
Wttw. Hoffmann.

Gottenz.
Zur **Kirmes** Sonntag den 24. d. Mts. **Tanzmusik, Montag** den 25. c. **Ball**, wozu ergebenst einladet
C. Nöthig.

Öeffentlicher Dank.
Meinen tiefgefühlten Dank finde ich mich bei der heute früh 3 1/2 Uhr in meinem Stallgebäude ausgebrochenen **Feuersbrunst** veranlaßt, den hiesigen wackern **Grubenarbeitern**, sowie deren Herrn **Vorgesetzten** und dem Herrn **Gutsbesitzer Günzel** hiersebst, welche Herren mit eigenen Kräften schnelle Hülfe mir geleistet und durch ihre Thätigkeit ein großes Unglück abgewendet haben, öffenlich hiermit auszusprechen und ihre wirksame Thätigkeit zu rühmen.
Ober-Platz, d. 18. Octbr. 75.
Theodor Henze, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 6 Uhr verschied im 72. Lebensjahre nach schweren, standhaft ertragenden Leiden Herr
Gustav Adolf Wislicenus.
In tiefster Trauer bitten um stillen Beileid [H. 6128 Z] die Hinterbliebenen.
Fluntern bei **Zürich**, den 14. October 1875.